

Clubnachrichten 3 – 2018

Sektion Bern
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Sektionsversammlung:
Mit Vortrag «Bergrettung
im Grindelwaldtal»

Fortbildung für die Touren-
leiter: Lernen, lernen, lernen

Die Geschichte hinter
dem Legat Lory

Berner Wasserkraft.



ewb



Inhalt

3 Editorial

4 Sektionsnachrichten

- 5 Einladung zur Sektionsversammlung mit anschliessendem Vortrag
- 6 Protokoll der Sektionsversammlung
- 8 In Kürze: AV Brugg, Vortragszyklus 2019
- 9 Veranstaltungskalender

10 Aus den Bereichen

- 11 Mitglieder – Mutationen
- 12 Nachruf Stefan Lanz
- 13 Programm der Veteranen
- 17 Fortbildungswochenende der Tourenleiter
- 18 Hüttenwerkereinsatz im Chalet Teufi
- 19 In Kürze: Treff der ältesten Seniorinnen, Bibliothek

20 Über den Zaun

- 21 Skimuseum Näfels
- 22 Die Geschichte hinter dem Legat Lory
- 24 Alpines Museum
- 25 In Kürze: Bergfahrt Festival, Kulturforum

26 Tourenberichte

- 27 Hochtour auf den Krönten
- 28 Über den Hohlaubgrat auf das Allalinhorn
- 30 Hochtour Pigne de la Lé
- 32 Skihochtouren Bernina Süd
- 34 Hochtour auf den Petit und Grand Vêlan
- 35 Alpenblumenwoche in Scuol
- 38 Wanderung auf dem Amiet-Hesse-Weg
- 39 Bergwanderung Grütschalp-Souls-läger-Lobhornhütte

39 Impressum

Mach mit!



Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden, liebe Freunde der Sektion

Im Rahmen der Abgeordnetenversammlung vom 9. Juni 2018 (Bericht auf S. 8) wurde auch die neue Homepage des SAC-Zentralverbandes sowie das darin integrierte Tourenportal vorgestellt. Das Tourenportal (Projekt Suisse Alpine 2020) ist mit einem Budget von rund 6,6 Mio. Franken – wovon rund 2,7 Mio. Franken durch das SECO und der Rest durch den SAC finanziert wird – wohl eines der grössten Projekte, das der SAC je stemmte. Die Sektion Bern SAC wird dieses Digitalisierungsprojekt daher weiterhin kritisch begleiten.

Gleichzeitig gilt es nun aber, das Projekt zu unterstützen und zum Erfolg zu führen. Unter www.beta.sac.cas.ch könnt ihr die Beta-Version testen und bereits jetzt nach Hüttenzustiegen, Hochtouren, Kletterrouten, Skitouren, Klettersteigen usw. stöbern. Ab Oktober 2018 wird die neue Homepage samt Tourenportal aufgeschaltet, wobei für SAC-Mitglieder ein kostenloses Test-Abo von drei Monaten zur Verfügung stehen wird.

Wer lieber auf die eigene Tourenplanung verzichtet und bei geführten Touren mitmacht, kann sich selbstverständlich bei einer Tour oder Wanderung unserer Sektion anmelden. Oder bei den Hüttenwerkern anpacken (Porträt auf S. 18). Eure Unterstützung ist dort sehr willkommen.

Letzthin hat meine Familie mit zwei befreundeten Familien ein Wochenende in der Niderhornhütte, einer unserer Sektionshütten, verbracht. Bei der Wanderung zum Seebergsee gelang es prächtig, vom Alltagsstress abzuschalten. Und am Abend gemeinsam draussen vor der Hütte sitzen, ein Bier trinken und verträumt ins Simmental zu blicken ist einfach nur schön! Die Kinder haben das Wochenende geliebt, was aber primär wohl am Tummeln beim nahe gelegenen Bächli und an der Kissenschlacht im Schlafraum lag.

In diesem Sinne lade ich euch ein, das vielfältige Angebot des SAC zu nutzen und mitzumachen. Ich freue mich, euch auf einer Tour, in einer Hütte oder am nächsten Clubanlass zu treffen.

Herzlich
Micael Schweizer

Titelbild: Am Pfriender. Bild: Fred Nydegger.

Sektionsnachrichten



*Exkursion der Fotogruppe zum Thema Goldene und Blaue Stunde zwischen Bantigen und Ferenberg vom 10. April 2018:
Tolle Sicht auf die Stadt Bern und in die Alpen. Bild: Barbara Graber.*

Willst du in der Fotogruppe mitmachen? Melde dich bei Fred Nydegger, fred.nydegger@bluewin.ch.

Sektionsversammlung

Einladung

Mittwoch, 5. September 2018, Restaurant Schmiedstube, 1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern

Sektionsversammlung

19.30 Uhr

Traktanden

- 1 Begrüssung und Mitteilungen
- 2 Wahl der Stimmzähler
- 3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 6. Juni 2018
- 4 Mutationen: Kenntnissnahme
- 5 Mitteilungen aus den Ressorts
- 6 Verschiedenes

Vortrag

Im Anschluss an die Sektionsversammlung, ca. 20.00 Uhr

Bergrettung im Grindelwaldtal

Marc Ziegler

Marc Ziegler, seit über 20 Jahren Grindelwalder Rettungschef, Rettungsspezialist und Bergführer, führt uns während eines rund einstündigen Referats in die aktuellen Techniken der Bergrettung ein. Angesprochen werden die Bodenrettung sowie die Helikopterrettung aber auch die Freuden, Belastungen und Herausforderungen der Bergretterinnen und Bergretter.

Anhand von Beispielen aus Übungen und Realeinsätzen vermittelt Marc Ziegler ein authentisches Bild der Bergrettung im 21. Jahrhundert. Anekdoten kommen dabei nicht zu kurz.

Das Referat wird untermalt durch einige Kurzfilme, die an den jährlichen Checks der Rettungsspezialisten Helikopter in Zusammenarbeit mit der Rega gemacht wurden.



Rettungsspezialisten Helikopter in Action.

«Das Team der Bergrettung Grindelwald – bestehend aus einem Arzt, einem Notfallsanitäter und einem Piloten – fliegt bis zu vierzig Einsätze pro Jahr. Wir Rettungsspezialisten sind bei heiklen Bergungen unterstützend dabei.»



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

In der Schmiedstube trifft man sich gern zu Speis und Trank. Das Angebot ist vielfältig, zünftig und preiswert.

Schmiedenplatz 5, 3011 Bern
Tel: 031 311 34 61
www.schmiedstube.com
info@schmiedstube.com



Panorama vom Kleinallalin: Mattmarkstausee, Stellihorn, Strahlhorn. Bild: René Bürgi.

Sektionsversammlung

Protokoll

*Mittwoch, 6. Juni 2018, Restaurant Schmiedstube,
1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern*

Vorsitz: Micael Schweizer

Anwesende: 50 Mitglieder inkl. 12 Vorstands- und 20 Neumitgliedern

Beginn: 19.35 Uhr

Schluss: 20.15 Uhr

Neumitgliederorientierung

Siehe Clubnachrichten 2/2018, Seiten 7 und 8.

Statutarischer Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident begrüsst die Anwesenden herzlich und lädt zum anschliessenden Apéro ein.

Neues Konzept für die Sektionsanlässe der Sektion Bern:

Im Juni findet die Sektionsversammlung mit Neumitgliederorientierung und Apéro statt. Im September und im März bereichern spannende Vorträge die Sektionsversammlungen. Im Dezember findet die traditionelle Hauptversammlung mit Neumitgliederorientierung und Apéro riche im Naturhistorischen Museum statt.

Alpine Rettung Bern ARBE

Die Sektion Bern unterstützt die Rettungsstation Kiental und Suldtal. Heinz Christen ist der Rettungschef dieser Station.

Hüttensängerinnen und -sänger

Die Hüttensängerinnen und -sänger lassen sich für die Sektionsversammlung entschuldigen. Ursprünglich war ein Intermezzo ge-

plant, jedoch musste die Gruppe aufgrund der reduzierten Anzahl Sängerinnen und Sänger und Entschuldigungen auf ihren Auftritt verzichten. Die Gruppe sucht Verstärkung!

2 Wahl der Stimmzählenden

Auf die Wahl der Stimmzählenden wird zu Beginn der Sektionsversammlung verzichtet. Bei Bedarf wird dies noch nachgeholt.

3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 7. März 2018

Das Protokoll der Sektionsversammlung vom 7. März 2018 wurde in den Clubnachrichten 2/2018 publiziert. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4 Mutationen: Kenntnisnahme

Die Mutationen wurden in den Clubnachrichten 2/2018 veröffentlicht. Der Präsident, Micael Schweizer, verliest die Namen der verstorbenen Sektionsmitglieder. Die Anwesenden gedenken den Verstorbenen.

5 Jahresabschluss 2017, Bericht der Revisoren und Genehmigung

Der Präsident erteilt das Wort dem Finanzverwalter der Sektion Bern, Daniel Gerber. Der Jahresabschluss 2017 wurde in den Clubnachrichten 2/2018 publiziert.

Daniel Gerber fasst die Hauptpunkte kurz und knapp zusammen:

- Der Jahresgewinn fällt sehr erfreulich aus, er beträgt 175 120.27 Franken.
- Die Renovation des Clublokals zu der Brunngasse verursachte Kosten in Höhe von 30 000 Franken. Die Sektion Bern ist Miteigentümerin dieser Liegenschaft, in der das Clublokal untergebracht ist.
- Es resultieren Einnahmen in Höhe von 643 000 Franken, davon stammen 9000 Franken aus Spenden und 16 000 Franken aus dem Wertschriftenertrag.
- Der Ertrag aus allen Hütten ist gut – trotz der getätigten Reparaturarbeiten an der Gaulihütte.

Adrian Wyssen erklärt die Aufgabe der Revisoren. Wie jedes Jahr wurden spezifische Stichproben durchgeführt, welche die Bilanz bestanden

hat. Die Revision fand im Frühling 2018 statt, und das Ergebnis wurde dem Vorstand an der Vorstandssitzung vom 28. Mai 2018 vorgestellt. Der Jahresabschluss 2017 wird einstimmig angenommen.

6 Mitteilungen aus den Ressorts

Hüttenwesen: Sanierung Gaulihütte

Der Architekturwettbewerb kann gestartet werden: Es wurden fünf Architekturbüros eingeladen, um ein Vorprojekt einzureichen. Die Jurierung ist kurz vor Ende 2018 geplant. Die Sanierungsarbeiten an der Hütte sollen im Jahre 2021 stattfinden. Die alte Hütte steht unter Denkmalschutz und muss in vielen Teilen so erhalten bleiben. Vom Zentralverband ist ein Beitrag in der Höhe von einer halben Million zu erwarten.

Umweltkommission

Im Kanton Bern steht zurzeit die Revision der Wildtierschutzverordnung an. Die Sektion Bern SAC hat im laufenden Vernehmlassungsverfahren sowohl eine Stellungnahme des Zentralverbandes unterstützt als auch eine eigene kurze Stellungnahme zum Lindentäli eingereicht. Im Kern sollen vom Kanton beabsichtigte Weggebote verhindert werden.

Kommunikation

Das Kommunikationskonzept konnte in diesem Frühling durch den Vorstand verabschiedet werden.

Sponsorenessen in der Spysi

Das Sponsorenessen in der Spysi (Suure Mocke) im März 2018 war ein voller Erfolg. Das nächste Sponsorenessen findet am 15. März 2019 statt.

7 Verschiedenes

Termine

Die Abgeordneten-Versammlung findet am 9. Juni 2018 in Brugg statt, eine Person fehlt noch. Bei Interesse sich bitte unbedingt beim Präsidenten melden.

Die nächste Sektionsversammlung mit anschliessendem Vortrag findet am 5. September 2018, um 19.30 Uhr in der Schmiedstube statt. Die Hauptversammlung findet am 5. Dezember 2018 im Naturhistorischen Museum statt.

Wortmeldungen zur Alpenen Rettung Schweiz ARS

Die Alpine Rettung Schweiz ARS ist eine Stiftung, die in Regionen aufgeteilt ist. Die Sektion Bern SAC ist in der Alpenen Rettung Bern (ARBE) aktiv, und zwar ist die Sektion mit dem Gebiet Kiental/Suldtal verbunden. Die Rega ist Partnerorganisation der Alpenen Rettung Schweiz ARS.

Andrea Battilana, Protokollführerin Sektions- und Hauptversammlungen

**DEIN ABENTEUER
BEGINNT HIER**
47°36'32.6"N,
7°39'36.6"E

**BERGSTEIGEN
OUTDOOR
WANDERN
KLETTERN
BOULDERN
SKITOUREN
FREERIDEN
EISKLETTERN
LAWINEN-
AUSRÜSTUNG
SCHNEESCHUH
EXPEDITIONEN
FERNREISEN**

**EISELIN
SPORT**

LÖRRACH
(Deutschland)

**DER
BERGSPORT-
SPEZIALIST**

www.eiselin-sport.de

- Grenznah (CH-F-D)
- Kompetente Beratung
- Service / Reparaturen
- MwSt. Rückvergütung

Tel. +49 7621/167 640

In Kürze

158. Abgeordneten-Versammlung vom 9. Juni 2018 in Brugg

Entsprechend ihrer Grösse hat die Sektion Bern Anrecht, acht Abgeordnete zu stellen: Micael Schweizer, Daniel Gerber, Sepp Negro, Tobias Ryser, Rolf Schifferli, Petra Sieghart, Edi Voirol und Kurt Wüthrich trafen sich beim Gleis 9 am Samstagmorgen zur Fahrt nach Brugg. Wir besprachen das Traktandum 5 *Swiss Alpine 2020*, wozu wir widersprüchliche Unterlagen erhalten hatten. Micael solle dazu die Frage nach dem geplanten Umfang des Projektes stellen.

Angekommen in Brugg nach einem Trepp ab und Trepp auf waren wir schon in unserem Tagungszentrum eingetroffen, wo wir sofort unsere Plätze belegten. Vertreten waren 86 von 110 Sektionen oder insgesamt 156 Personen. Die Traktandenliste mit 17 Punkten ist auf fünf Minuten genau strukturiert. Françoise Jacquet eröffnete pünktlich um 10 Uhr und gab der Frau Stadtammann von Brugg das Wort. Unser Tagungszentrum wurde entgegen der Planung sehr grosszügig gebaut und macht nun Brugg zum Zentrum der Region.

Jahresbericht, Jahresrechnung (mit einem

Defizit von rund 297 000 Franken) gaben zu keinen Fragen Anlass. Der Bericht der GPK wurde von ihrem Präsidenten, Markus Jaun, unserem ehemaligen Kassier, vorgetragen. Es wird erwartet, dass sich nach Abschluss von *Swiss Alpine 2020* und SAC+ wieder ausgeglichene Ergebnisse ergeben werden. Dem Zentralvorstand wird Entlastung erteilt. Das Cresta Biwak wird neu ins SAC-Verzeichnis aufgenommen. Damit hat der SAC neu 153 Hütten. Der neue Leiter der Geschäftsstelle, Daniel Marbacher, wird uns vorgestellt. Sein bisheriger Lebenslauf wird ihm eine erfolgreiche Zeit in Bern erlauben. Noch vor der Mittagspause wird eine Beta-Version der neuen SAC-Homepage (Projekt SAC+) vorgestellt. Herzstück ist das Tourenportal (Projekt *Swiss Alpine 2020*), welches mit einer Tour auf das Sustenhorn präsentiert wurde. Das Tourenportal vermag durchaus zu überzeugen. Die Tour ist eine der bisher 700 publizierten Routen. Geplant ist, bis Ende 2019 8500 Routen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch online zu stellen. Seit Juni 2018 ist über www.beta.sac-cas.ch das Tourenportal für jedermann zum Testen und Stöbern für eine beschränkte Zeit zugänglich. Im Oktober 2018 soll die neue Homepage

samt Tourenportal aufgeschaltet werden. Nach der Mittagspause folgen Mehrjahresplanung und Finanzplan 2019–2020, Gründung der neuen Sektion Murten (damit sind es jetzt 111 SAC-Sektionen), Wahlen in die GPK und Verabschiedungen langjähriger Kommissionsmitglieder sowie diverse Informationen. Wichtig: Auch Gäste, die in einer SAC-Hütte nichts konsumieren, müssen beherbergt werden. Die nächste Abgeordnetenversammlung findet am 15./16. Juni 2019 in Lugano als Zentralfest statt. Pünktlich um 15.40 Uhr war Schluss dieser gut organisierten Tagung.

Edi Voirol



Unsere Abgeordneten starten mit Kaffee und Gipfeli zum AV-Marathon.

🔗 [Test des neuen Tourenportals unter \[www.beta.sac-cas.ch\]\(http://www.beta.sac-cas.ch\)](http://www.beta.sac-cas.ch)

Ausblick: Vortragsreihe «Die Alpen ins ALPS holen» 2019

Der Berg ruft – der Berg kommt!

Nach den beiden höchst erfolgreichen Geologie-Vortragszyklen 2017 und 2018 mit unserem Bergkameraden, Geologen und Bergführer Dr. Jürg Meyer aus Köniz haben wir uns entschlossen, diese Reihe fortzusetzen, immer auch wieder zusammen mit Jürg, aber die Themen auszuweiten. So soll eine regelmässige Serie als Zusammenarbeit zwischen unserer Sektion, dem ALPS und Jürg Meyer entstehen, unter dem Titel «**Die Alpen ins ALPS holen**». Die Themen sollen für Mitglieder des SAC interessant und aktuell sein, und wenn möglich aktuelle Ausstellungen des ALPS ergänzen.

Für 2018 planen wir eine dreiteilige Serie unter dem Titel *Der Berg ruft – der Berg kommt*. Es geht um natürliche Sturzprozesse in den Bergen, Fels- und Bergstürze, aber

auch um Lawinen und deren Veränderungen in Zeiten des Klimawandels.

Montag, 11. Februar 2019

Steigende Temperaturen – bröckelnde Berge

Warum der Cengalo-Bergsturz 2017 kein Einzelfall bleiben dürfte. Ein Überblick zu den Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Alpen mit vielen eindrücklichen Fotoreihen und Kurzvideos zu den Fels- und Bergstürzen der letzten Jahre. Bild- und Video-Referat von Jürg Meyer

Montag, 25. Februar 2019

Klimawandel – Lawinengefahren – Gletschergefahren

Welche Auswirkungen wird die Erwärmung in den Alpen auf die Lawinentätigkeit und die Begehung von Gletschern haben? Präsentation aktuellster Forschungsergebnisse durch Experten und Podiumsgespräch unter der Leitung von Jürg Meyer.

Montag, 11. März 2019

Vom Pfywald zum Caumasee – die eindrücklichsten Bergsturz-Landschaften der Schweiz.

Bildreferat von Jürg Meyer zu den Landschaften und Hintergründen einiger exemplarischer historischer Bergstürze der Alpen.

Vorgängig wird ein währschaftes Znacht im Restaurant Las Alps angeboten.

Die Vorträge finden in unmittelbarer Nähe des Alpinen Museums statt und dauern jeweils ca. eine Stunde, mit der Möglichkeit für Fragestellungen im Anschluss.

Zeitnah werden detailliertere Angaben zu den Anlässen auf unserer Website und in den nächsten Clubnachrichten erfolgen.

🔗 www.sac-bern.ch/Veranstaltungen
www.rundumberge.ch

Veranstaltungskalender

August

Bis 6.1.2019	Ausstellung	Schöne Berge – Eine Ansichtssache	Alpines Museum, Bern
Bis 28.10.	Ausstellung	Haslital – Grimselwelt. Auf dem Weg zur Grimselwelt vor dem Kraftwerkbau	Heimat- und Rebbaumuseum, Spiez
20.8.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal
21.8.	Alpines Museum	Vernissage Freizeitberge – Werke aus einem Bergmal-Kurs	17.30 Uhr, Alpines Museum

September

4.9.	Fotogruppe	Bildbesprechung Altstadt	19.30 Uhr, Clublokal
5.9.	Sektionsversammlung	anschliessend Vortrag	19.30 Uhr, Rest. Schmiedstube
8.9.	Kids Cup	6–12 Jahre	O'Bloc Ostermundigen
8./9.9.	Aspirantentour	Hochtouren Sommer	gem. Angaben Tourenchefin
10.9.	Seniorinnen und Senioren	Treff	14.30 Uhr, Clublokal
11.9.	Alpines Museum	Vernissage Bergpassionen – Gilde Schweizer Bergmaler	17.30 Uhr, Alpines Museum
12.9.	Restaurant Las Alps	Berge essen – Nachhaltiges 3-Gang-Menü	18.00 Uhr, Restaurant Las Alps
14.9.	Sommerprogramm Gauli	Acoustics Night @ Gauli	Gaulihütte
17.9.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal
18.9.	Restaurant Las Alps	Berge essen – Nachhaltiges 3-Gang-Menü	18.00 Uhr, Restaurant Las Alps

Oktober

19.10.	Clubnachrichten	Redaktionsschluss 4/2018	
21.10.	Alpines Museum	Autofreier Sonntag mit Bergsicht	11.00 Uhr, Alpines Museum
22.10.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal
23.10.	Fotogruppe	Bildbesprechung La Sauge	19.30 Uhr, Clublokal

November

4./5.11.	Hüttensingen	Singwochenende	
7.11.	Alpines Museum	Insta-Berge – Vernissage und Crashkurs in digitaler Bildbearbeitung	17.00 Uhr, Alpines Museum
12.11.	Seniorinnen und Senioren	Treff	14.30 Uhr, Clublokal
13.11.	Fotogruppe	Mitgliederversammlung und Bildervortrag Israel	19.30 Uhr, Clublokal
16.11.	Fotogruppe	Einsendeschluss Wettbewerb <i>Zerfall</i>	
16.11.	Clubnachrichten	Erscheinungsdatum 4/2018 inkl. Jahresprogramm	
19.11.	Hüttensingen	Chorprobe	19.30 Uhr, Clublokal
27.11.	Fotogruppe	Jurierung der Wettbewerbsaufnahmen	19.30 Uhr, Clublokal

Dezember

5.12.	Neumitgliederorientierung	anschliessend Hauptversammlung und Apéro	18.30 Uhr, Naturhist. Museum, Bern
5.12.	Hauptversammlung	anschliessend Apéro	19.30 Uhr, Naturhist. Museum, Bern

SAC Bern – mehr als nur ein Ausweis!



Liebe Neumitglieder

Die nächste Orientierung für Neumitglieder findet am **5. Dezember 2018** im Naturhistorischen Museum in Bern statt.

Am anschliessenden Apéro stossen wir gerne mit euch an!

sympathisch anders

bank gantrisch

3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch

Schwarzenburg · Niederscherli · Guggisberg · Albligen · Sangernboden

Aus den Bereichen

*Die Ausbildungskurse Schritt für Schritt vermitteln die Grundlage von bestimmten Bergsportdisziplinen. Die Ausbildungskurse sind in drei Niveaus klassiert: Erlernen, festigen, anwenden. Eiskletterübungen im Hochtourenkurs I, Firn, Fels und Eis. Infos zu den Ausbildungskursen auf www.sac-bern.ch.
Bild: Barbara Graber.*



Mitgliederverwaltung

Mutationen

20.4.2018–19.7.2018

Todesfälle

Vorname	Name	Geb.-Dat.	Im SAC seit
Anita	Christen	10.01.31	1956
René	Dysli	31.01.29	1951
Frank Thomas	Rubli	19.03.27	1949
Stefan	Lanz	03.04.64	1987

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neueintritte, Über- und Wiedereintritte

Vorname	Name	Wohnort
Daniel	Aemmer	Bern
Thomas	Allemann	Wabern
Jan	Allemann	Wabern
Katja Maike	Braun	Hasliberg Goldern
Diego	Brügger	Mühledorf BE
Charlotte	Bucheli Egger	Pringy
Daniel	Burkhard	Bern
Sandra	Bürki	Bern
Christian	Burri	Bern
Fabian	Chavannes	Bern
Marianne	Christen	Bremgarten b. Bern
Daniela	Döbeli	Bern
Romane	Duvanel	Bern
Franziska Flurina	Eggenberg	Bern
Christian	Fritz	Kirchberg BE
Evelyn	Fuhrer	Liebefeld
Tanja	Fürst	Mittelhäusern
Michael	Gerber	Mittelhäusern
Nino	Gerber	Mittelhäusern
Anouk	Gerber	Mittelhäusern
Catharina	Geurtzen	Bern
Sven Fabian	Goler	Hasliberg Goldern
Markus	Goller	Hasliberg Goldern
Eva Maria	Gomez Bravo	Bern
Monika	Groner	Lyss
Alexander	Grundmann	Muri b. Bern
Heini	Gysel	Bern
Edith	Halter	Bern
Irene	Häni	Bern
David	Hausammann	Ried b. Kerzers
Johanna	Hilari	Bern

Pierre	Hirschi	Bösingen
Marion	Hostettler	Wabern
Alain	Iten	Allmendingen b. Bern
Anand	Jagtap	Bern
Marco	Jaros	Bolligen
Noreddine	Jendoubi	Bern
Estelle	Käser	Bern
Fabian	Keusen	Ortschwaben
Seraina	Kuhn	Bern
Christian	Liechti-Graf	Münchenbuchsee
Dario	Lienhard	Hindelbank
Thomas	Locher	Schliern b. Köniz
Jaël	Locher	Schliern b. Köniz
Henrik	Locher	Schliern b. Köniz
Andreas	Loebner	Bern
Peter	Marbet	Bern
Tim	Marklowski	Bern
Fabienne	Marti Locher	Schliern b. Köniz
Nadja	Mauerhofer	Ortschwaben
Matthias	Maurer	Bern
Margrith	Mollet	Wabern
Patrick	Muralt	Bern
Flavio	Paluzzi	Wabern
Pascale Amanda	Paluzzi	Wabern
Daniel	Piller	Zuzwil BE
Danja	Piller	Zuzwil BE
Jael	Piller	Zuzwil BE
Cyril	Piller	Zuzwil BE
Damian	Poffet	Bern
Michelle	Remund	Zürich
Hannes	Rettenmund	Bern
Jeannine	Röthlin	Münchenbuchsee
Lorenz	Ryser	Bern
Corinne	Schär	Bern
Konstantin Adalbert	Scherer	Bern
Ruth	Schindler	Kirchberg BE
Isabelle Céline	Schmid	Ausserberg
Sigrid	Schmierl	Bern
Tobias	Schneeberger	Bern
Katrin	Schneeberger	Bern
Rahel	Schneuwly	Hubersdorf
Christof	Schnyder	Zollikofen
Martin	Schupp	Bern
Gion	Sialm	Ittigen
Stefan	Siegenthaler	Asp
Daniel	Sollberger	Wabern
Christian	Spiegel	Worb
Jason	Steffensen	Bern
Carl	Steffensen	Bern

Fabienne	Stöckli	Alchenflüh
Sonja	Strahm	Bern
Reto	Streich	Burgdorf
Beat	Sutter	Bern
Annie	Sutter	Bern
Jonas	Trachsler	Liebefeld
Lea	Trachsler	Liebefeld
Rudolf	Tschan	Bern
Andreas	Tscherry	Bern
Anic Danièle	Tschumi	Zürich
Robert	Tulke	Münsingen
Willi	Vock	Zweisimmen
Winja	Walter	Gerzensee
Christine	Weibel	Grindelwald
Michael	Wüthrich	Bern
Rahel	Zoller	Bern

Persönliche Aktualisierung der Mitgliederdaten

Für unsere Sektion ist es sehr wichtig, dass wir stets über aktuelle Adressdaten unserer Mitglieder verfügen. Bitte kontrolliert alle eure Angaben bis Mitte Dezember mit folgenden Schritten:

- Einloggen auf www.sac-cas.ch/metanav/mein-konto.html mit Mitgliedernummer (s. Ausweis) und Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)
- Adresse und Kontaktdaten prüfen und allenfalls anpassen
- Fehlende Angaben ergänzen, eine Mail-Adresse hinterlegen

Achtung! Ende Jahr werden die neuen Ausweise und Jahresrechnungen per Post verschickt. Mitglieder, welchen wir den Brief mangels gültiger Adresse nicht zustellen können, werden von der Mitgliederliste gestrichen und erhalten somit keinen neuen Ausweis mehr.

Besten Dank für eure Bemühungen. Mit eurer Mitarbeit erleichtert ihr die wertvolle Arbeit unseres Mitgliederverwalters Marcel Schafer erheblich.

Nachruf

Wir nehmen Abschied von Stefan Lanz

3.4.1964–14.7.2018



Lieber Stefan

Unendliche Trauer hat mich erfasst, als der Arzt über deinen Tod informierte. Kaum ein anderer Bergsteigerfreund war in heiklem Gelände derart zuverlässig und trittsicher unterwegs wie du. Und trotzdem hat es ausgerechnet dich getroffen. Abgerutscht auf dem Weg von der Ostegghütte auf den Sattel des Eigergrates. Für dein Kletterniveau keine schwierige Tour. Schon hunderte Male warst du in schwierigerem Gelände unterwegs. Wenn dir das passieren kann, kann das uns allen passieren. Warum du? Warum jetzt? Zweifel kommen auf. Was können wir überhaupt noch verantworten? Sind uns die unvergesslichen und unbezahlbaren Bergerlebnisse das Risiko wert? Schon lange

stand diese Traumtour zuoberst auf deiner Wunschliste. Nicht ohne Grund. Majestätisch und von überall sichtbar erhebt sich der markante Grat von der Ostegg bis auf den Gipfel des Wahrzeichens von Grindelwald. Deine Kletter- und Skitourenfreunde behalten dich als exzellenten und verantwortungsvollen Bergsteiger in Erinnerung. Vorsicht war dein oberstes Gebot. Dank minutiöser Tourenplanung sind uns viele grossartige Besteigungen gelungen. Kaum ein namhafter Berg in der Schweiz, der nicht in deinem Tourenbuch verzeichnet wäre. Stets stand für dich die Gruppe im Vordergrund. Schwächere Tourenteilnehmer hast du unermüdlich unterstützt und ihnen sogar den Rucksack getragen. Helfen war

deine Berufung. Glücklicherweise, wer nach dir ein Biwak betrat: Alles sauber aufgeräumt, der Kleinholzvorrat für Wochen gefüllt, das Wasser kochbereit. Genauso möchten wir alle eine Hütte antreffen.

So ist es nicht erstaunlich, dass deine Hilfsbereitschaft und dein Einsatz für die Gemeinschaft nicht nur das Bergsteigen, sondern auch dein Familien- und Berufsleben massgeblich prägten. Dein Engagement für Nachhaltigkeit in Energie- und Umweltfragen ist legendär. Mit grosszügigen Spenden hast du aber auch an die Armen dieser Welt gedacht. Als Ingenieur und Consultant warst du deinem Arbeitgeber ein zuverlässiger und fester Wert, der die Projekte nachhaltig und positiv zu beeinflussen wusste – geleitet von Weitsicht und der Liebe zur Natur.

Nicht zuletzt hast du als Präsident die Hütensänger des SAC Bern angeführt und damit viel Freude bereitet.

Wenn wir alle uns nur eine kleine Scheibe von deinem grossen Engagement für die Allgemeinheit abschneiden würden, wäre die Welt eine andere und dein Vorbild überdauert deinen tragischen Tod.

Stefan, du fehlst uns sehr.

Im Namen deiner Bergsteigerfreunde:

Christoph Hänggeli

Veteranen

Programm

Telefonische Anmeldungen bis spätestens fünf Tage vor der Tour.

September

Allen Sektionsmitgliedern offenstehende Anlässe:

4. Di **Bären: Abstieg vom Wyssstei T2**, Kurhaus Weissenstein – Lischenloch – Nesselboden – Chlus-Oberdorf (+40/-680 m) (2 h). Bern HB ab 08.35. Leitung: Hanspeter Rütli, 031 961 04 75
4. Di **Gängige: Halsensee T2**, Imfeld – Lärchultini – Halsee – Wyssi Freichi – Brunnebiel – Imfeld (+/-500 m) (4 h). Max. 15 Teiln. Bern HB ab 07.06. Leitung: Toni Sgier, 031 371 68 92
6. Do **Gängige: Wanderung oberhalb des Schwarzwassers T2**, Mittelhäusern – Riedburg – Arbsmatt – Borisried – Sachau – Schwarzwasserbrücke (+550/-620 m) (5 h). Bern HB ab 08.06. Leitung: Marius Kropf, 031 922 03 41
6. Do **Bären leicht: Durch die Haute-Gruyère T1**, Montbovon – Lessoc – Grandvillard (+160/-210 m) (2.5 h). Bern HB ab 09.09. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72
11. Di **Bären: Der Venoge entlang nach Morges T1**, Bussigny – St. Sulpice – Morges (+80/-100 m) (3 h). Bern HB ab 08.04. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42
11. Di **Gängige: Betelberg – Iffigenalp T2**, Betelberg – Leiterli – Stübli – Tungelpass – Hängstesprung – Iffigsee – Iffigenalp (+730/-1400 m) (5 h). Bern HB ab 07.39. Leitung: Oswald Bachmann, 079 230 52 21
13. Do **Gängige: Hohgant 2164 m T3**, Lombachalp – Widegg – Hohgant – Allgäuli – Widegg – Bolsiten – Habkern (+900/-1400 m) (6.75 h). Max. 10 Teiln. Bern HB ab 07.04. Leitung: Christian Indermaur, 031 829 22 69
13. Do **Bären leicht: Emmentaler Holzbrückenweg II T1**, Langnau – Schüpbach – Aeschau (+80/-55 m) (2.5 h). Bern HB ab 09.36. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69/079 455 06 94
18. Di **Bären: Basellandschaft T1**, Dornach – Goetheanum – Ermitage – Schön matt – Sulzkopf – Pratteln (+320/-300 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.36. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48
20. Do **Gängige: Malters – Ruswil T1**, Malters – Buechenhalden – Sigigen – Ruswil (+350/-210 m) (4 h). Bern HB ab 08.36. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17

20. Do **Bären leicht: Frieswil – Meikirch T1**, Frieswil – Innerberg – Usserdorf – Meikirch (+190/-200 m) (2.25 h). Bern HB ab 09.05. Leitung: Fred Reist, 031 991 72 74

25. Di **Bären: Abstieg vom Balmbärg T2**, Oberbalmberg–Niederwiler Stierenberg–Längmatt–Balm (+135/-570 m) (2 h). Bern RBS ab 09.35. Leitung: Hanspeter Rütli, 031 961 04 75

25. Di **Gängige: Lac de Moron T2**, Les Planchettes – Les Roches de Moron – Lac de Moron – Saut du Doubs – Les Brenets (+385/-575 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.53. Leitung: Hansueli Zaugg, 031 869 25 73/079 655 95 30

27. Do **Gängige: Niederhorn 1934 m – Gemmenalphorn 2061 m T2**, Niederhorn – Burgfeldstand – Gemmenalphorn – Waldegg (Postauto) (+260/-980 m) (4.5 h). Bern HB ab 08.06. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75/079 668 60 01

27. Do **Bären: Genusswanderung nach Pfetterhouse T1**, Bonfol – Pfetterhouse – Bonfol (+/-150 m) (3 h). Bern HB ab 07.13. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42

b) den Mitgliedern der Veteranengruppe vorbehaltene Anlässe:

3. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. 75 Jahre Veteranengruppe, ein kurzer Rückblick. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49

17. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung bei der Talstation der Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

Oktober

a) allen Sektionsmitgliedern offenstehende Anlässe:

2. Di **Bären: Freiberge T1**, Saignelégier – Etang de la Gruère – Gros Bois Derrière – Les Reussilles (+/-250 m) (3.5 h). Bern HB ab 07.53. Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74

2. Di **Gängige: Über den Längenberg T1/T2**, Englisberg – Hofmatt – Gruben – Rossweid – Buchweid – Gschneit – Tavel-Gedenkstätte – Hermiswil – Rümliken (+400/-590 m) (4 h). Bern HB ab 08.02. Leitung: Heinz Ryf, 031 809 01 35/079 409 91 00

4. Do **Gängige: Ausserberg – St. German – Raron T2**, Ausserberg – St. German – Raron (+0/-300 m) (2.5 h). Bern HB ab 09.39. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75/079 668 60 01

4. Do **Bären: Schiffenensee T1**, Düringen – Alberswil – Magd.Einsiedelei – Düringen (+/-200 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.45. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72/079 327 54 00

«Das Buch für Architektur-interessierte, Wanderbegeisterte und Naturliebhaber!»



Die verblüffende Vielfalt von SAC-Hütten erschliesst sich dem Wanderer bei mehrtägigen Touren in den Schweizer Alpen. Wurde früher oft mit Stein gebaut, werden heutzutage bei An- und Ersatzbauten die unterschiedlichsten Konstruktionsmaterialien verwendet, modernste Technologien und nachhaltige Haustechnikkonzepte umgesetzt. Und auch die Grundrisse haben sich geändert, durch Bedürfnisse und Anforderungen unterschiedlicher Seiten.

Der Autor Martin Zettel ist leitender Architekt mit Weiterbildung in Holzbau und Nachhaltigkeit. Neben seiner beruflichen Tätigkeit frönt er der Leidenschaft für die unmotorisierte Bewegung, sei es zu Fuss in der heimischen Natur, mit dem Seekajak im kalten Grönland oder mit dem Fahrrad im heissen Namibia.

SAC-Hüttenarchitektur

352 Seiten, gebunden, Softcover, mit 396 Abbildungen, 66 Plänen und 18 Karten. 21,8 x 25,9 cm

WEBER VERLAG



Bitte senden Sie mir ___ Ex. «SAC-Hüttenarchitektur» zu je CHF 39.- statt 49.- (versandkostenfrei) ISBN 978-3-03818-088-3

Name/Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Talon senden oder faxen an: Werd & Weber Verlag AG, Gwattstrasse 144, CH-3645 Thun/Gwatt, Fax 033 336 55 56, weberverlag.ch

9. Di **Bären: Weiler Rebenweg T1**, Basel Bad. Bf – DB Haltingen – Oetlingen – Obertüllingen – Im Schlipf – Riehen (+250/-240 m) (3 h). Bern HB ab 08.04. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58/079 623 86 12
9. Di **Gängige: Dent de Jaman 1875 m T3**, Jor (MOB) – Col de Jaman – Dent de Jaman – Haut de Caux (+800/-720 m) (5 h). Bern HB ab 07.04. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70/079 633 16 43
11. Do **Alle: Burgdorf – Lueg – Affoltern (Partnerinnenwanderung) T1**, Burgdorf Schützenhaus – Löiehole – Egg – Kaltacker – Lueg – Affoltern (+440/-180 m) (3.5 h). Bern HB ab 08.07. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72
11. Do **Bären leicht: Ins Val de Travers T1**, Buttes – Fleurier – Môtiers (+/-wenig) (? h). Bern HB ab 09.53. Leitung: Hansruedi Liechi, 031 921 47 64/079 280 29 48
16. Di **Bären leicht: Von Wynigen nach Koppigen T1**, Wynigen – Birchliwald – Will – Tannwald – Oeschberg – Koppigen (+80/-135 m) (2 h). Bern HB ab 10.07. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31/076 382 32 02
16. Di **Gängige: Wanderung oberhalb Lindental T1**, Boll-Utzigen – Rossweid-Lindental – Feldäschiwald – Wagner-Stein – Ferenberg – Deisswil (+385/-540 m) (3.5 h). Bern RBS ab 08.45. Leitung: Marius Kropf, 031 922 03 41
17. Mi **Alle: Bildervortrag im Clublokal**, 15.00 Uhr. Toni Buchli: Schöne Bücher, Teil 2. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17
18. Do **Gängige: Augstmatthorn 2101 m T2**, Alp Lombach – Augstmatthorn – Sugiture – Alp Lombach (+/-600 m) (4 h). Anm. bis 12.10. Bern HB ab 07.04. Leitung: Urs Stettler, 031 829 21 31/079 218 33 26
18. Do **Bären: Hochdorf – Hildisrieden T1**, Hochdorf – Römerswil – Schopfen – Hildisrieden (+300/-110 m) (2.75 h). Bern HB ab 08.34. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17
23. Di **Bären: Dem Doubs entlang T1**, La Motte – Ocourt – Pontoye – Forêt du Pré Martin – St-Ursanne (+/-80 m) (3.25 h). Bern HB ab 10.43. Leitung: Hansruedi Liechi, 031 921 47 64/079 280 29 48
23. Di **Gängige: Über den Üetliberg T1**, Albispasshöhe – Buchenegg – Felsenegg – Üetliberg (+390/-360 m) (3.5 h). Bern HB ab 07.32. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72

25. Do **Gängige: Castagnata im Val Vigezzo T2**, Marone – Mozzio – Coimo – Druogno (+450/–220 m) (3 h), gem. Mittagessen mit den Bären. Bern HB ab 07.34. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29/079 667 78 46

25. Do **Bären: Castagnata im Val Vigezzo T1**, Malesco – Viggialio – S. Maria Maggiore – Druogno (+/–150 m) (2.5 h), gemeinsames Mittagessen mit den Gängigen. Bern HB ab 07.34. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44/077 409 37 80

25. Do **Bären leicht: 3 Bäche in der Gemeinde Köniz T1**, Niederscherli – Scherligraben – Brücke Unter Far – Hängebrücke Sense – Schwarzwasserbrücke (+120/–130 m) (2 h). Bern HB ab 09.36. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55/077 454 03 45

30. Di **Bären: Ostermundigen- und Dentenberg T1**, O'mundigen – O'mundigenberg – Harnischberg – Amselberg – Dentenberg – Scheyenholz – Rüfenacht (+/– 340 m) (3 h). Bern HB 09.00. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36/076 416 39 80

30. Di **Gängige: St-Ursanne – Courgenay T1/T2**, St-Ursanne – Col de la Croix – Sur Plainmont – La Vacherie Mouillard – Courgenay (+/–520 m) (4.5 h). Bern HB ab 07.43. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42

b) den Mitgliedern der Veteranengruppe vorbehaltene Anlässe:

1. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Statutarische Geschäfte, Wahlen, anschliessend Apéro. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49

15. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung bei der Talstation der Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

22. Mo **Alle: Feier der hohen und runden Geburtstage**, Schmiedstube, 15–18 Uhr, gem. bes. Einladung und Programm. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58/079 623 86 12

November

a) allen Sektionsmitgliedern offenstehende Anlässe:

1. Do **Gängige: Appenzellerland T1**, Heiden – Grub SG – Fünf-länderblick – Landegg – Wartensee – Sandbüchel – Rorschach (+265/–420 m) (4 h). Bern HB ab 06.32. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48

1. Do **Bären leicht: Wanderung im Saastal T1**, Saas Grund – Saas Almagell – Saas Fee (+200/–0 m) (2.5 h). Bern HB ab 08.06. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

6. Di **Bären: Wünnewil – Heitenried T1**, Wünnewil – Selgiswil – Magd. Kappelle – Heitenried (+340/–160 m) (3 h).

Bern HB ab 08.45. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72/079 327 54 00

8. Do **Gängige: Mümliswil – Waldenburg T1**, Mümliswil – Sool – Chellenchöpfli – Waldweid – Waldenburg (+660/–690 m) (4.25 h). Bern HB ab 07.50. Leitung: Fred Reist, 031 991 72 74

8. Do **Bären leicht: Der Ilfis entlang T1**, Escholzmatt – Wiggen – Kröschenbrunnen – Steinbach – Trubschachen (+/–80 m) (3 h). Bern HB ab 09.36. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64/079 280 29 48

13. Di **Bären: Oberburg – Hindelbank T1**, (+135/–160 m) (3 h). Bern HB ab 10.50. Leitung: Heiri Krebs, 031 761 15 70/079 339 45 72

14. Mi **Alle: Bildervortrag im Clublokal**, 15.00 Uhr. Hansruedi Liechti: Kultur-Wandern im Latmos-Gebirge. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47/079 667 74 17

15. Do **Gängige: Arnisäge – Konolfingen T1**, Arnisäge – Aussichtspunkt Möschgbergwald – Grosshöchstetten-Hubel – Ballenbüel – Konolfingen (+330/–500 m) (3.25 h). Bern HB ab 08.45. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26/079 427 89 01

20. Di **Bären leicht: Em Jura Südfuess noo T1**, Bettlach – Sülrsrain – Lommiswil im Holz – Stat. Oberdorf (+200/–160 m) (2 h). Bern HB ab 09.43. Leitung: Hanspeter Rütli, 031 961 04 75

22. Do **Alle: Bekanntes und Unbekanntes in der Unterstadt von Bern T1**, Bärengaben – Untertorbrücke – Nydegg – Unterstadt – Zytglogge (+/–20 m) (2 h). Max. 20 Teiln. Besammlung 14.00 Bushalt Bärengaben. Leitung: Peter Mosimann, 031 971 76 49

27. Di **Bären: Suberg – Schnottwil T1**, Suberg – Ammerzwil – Ottiswil – Forsthaus Diessbach – Schnottwil (+175/–160 m) (2.5 h). Bern HB ab 09.30. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76/079 395 17 06

b) den Mitgliedern der Veteranengruppe vorbehaltene Anlässe:

5. Mo **Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Kurzvortrag: Gezielte Überflutungen. Referent: Jürg Trick. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07/077 453 97 49

19. Mo **Alle: Gurtenhöck**, Besammlung bei der Talstation der Gurtenbahn, 10.00 Uhr. Leitung: Christian Brunold, Paul Kaltenrieder, Hanspeter Rütli

Gemeinsam erfolgreich unterwegs.

Vorteile für
SAC-Mitglieder
dank Partnerschaft.

Als Haupt- und Gesundheitspartnerin des SAC freut sich die CSS, Gross und Klein für Ausflüge in die Berge zu begeistern. Denn Natur und Höhenluft sind die beste aktive Erholung vom Alltag, Weitblick inklusive.

www.sac-cas.ch/css

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



LOWA
simply more...



inkl. Bügel für
Schalenschuhe



PETZL

ORTOVOX



UNSER EQUIPMENT

RIESIGE AUSWAHL
TYPISCHE BERGER-PREISE
TOP-BERATUNG

FÜR IHRE TOUR

EINFACH BESSER USGRÜSTET!

ONLINE EINKAUFEN!
BERGERSCHUHE.CH

Schuhe
Berger
Sport

65
SEIT 1953

HALDENWEG 1
3510 KONOLFINGEN
INFO@BERGERSCHUHE.CH
TEL. 031 791 06 53

Tourenwesen

Lernen, lernen, lernen

Tourenleiter-Weiterbildung vom 30. Juni bis 1. Juli 2018, organisiert vom stellvertretenden Tourenchef Tino Döring.

Dieses Jahr führte uns das Tourenleiter-Fortbildungswochenende mit dem Schwerpunktthema *Gruppenorientiertes Tourenleiten bei Hochtouren, Klettern und Bergwandern* nach Saas-Grund. Weniger als zwei Stunden nach der Abfahrt in Bern standen wir bereits bei der Talstation der Hohsaas-Bahn. Tino Döring, unser neuer Tourenchef-Stellvertreter seit 2018 und Organisator des Events, erklärte uns den Ablauf der Weiterbildung. Kurz später standen die Teilnehmer bereits im Übungsgelände: Die Gruppe *Hochtouren* im Firn, die Gruppe *Felsklettern* im Klettergarten und die *Wanderer* auf blumenreichen Wanderwegen.

Üben, üben und reflektieren

Die T-Verankerung kennen wir alle. Doch welche Details sind wichtig, damit die Verankerung der Belastung einer Spaltenrettung standhält? Kann ich den Schweizer Flaschenzug noch schnell erstellen? Und warum gibt es neu ein *Micro Traxion* als Rücklaufsperrung, wenn doch die Garda-Bremse mit dem üblichen Material erstellt werden kann? Wie sichere ich meine Teilnehmer sinnvoll, wenn eine Bergwanderung über ein steiles Schneefeld oder einen Bach führt? Wie seilen wir in der Gruppe schnell und sicher ab? Es wurde geübt, wiederholt, nochmals wiederholt und auch diskutiert. Und irgendein Bergsportgeschäft wird wohl bald einige *Micro Traxions* mehr verkaufen.

Der Faktor Mensch im Gebirge

In der Sonne vor der Weissmieshütte freuten wir uns über ein Apéro und ein feines Nachtessen. Doch nur, um gleich wieder lernbereit zu sein: Mischu Wirth zeigte uns auf, wie wichtig der Faktor Mensch für die Sicherheit am Berg ist. Einerseits der Tourenleiter selber und wie er seine Entscheidungen trifft. Andererseits der Einfluss der Gruppe. Als Tourenleiter müssen wir psychologische Phänomene kennen, damit wir zugunsten der Sicherheit richtig damit umgehen können. Nach der Tourenbesprechung für den kommenden Tag und einem allfälligen Schlummerbecher ging es dann ab auf die



Genossen perfekte Tourenbedingungen: Hochtourenleiter auf dem Fletschhorn.

wohl 55 cm schmalen Matratzen. Manch ein halbwegs Schlafender ist am Sonntag mit einem blauen Fleck mehr aufgewacht. Doch wer lässt sich davon die Stimmung verderben – vor allem, wenn beim Frühstück feines, selbstgebackenes Buure-Brot wartet und der zweite Ausbildungstag bei prächtigem Bergwetter beginnt.

Zusammen unterwegs – in der Praxis

Am zweiten Tag waren Anwendungstouren angesagt. Die Tourenleiter führten die Gruppen abwechslungsweise und löcherten die Bergführer mit Fragen. Sie diskutierten verschiedene Möglichkeiten der Gruppenorganisation oder welche Sicherungstechnik in welcher Situation angebracht ist. Die Wanderer haben die Blumen am Wegrand analysiert und die Bergspitzen der Mischabelgruppe bewundert: Denn jede Wandertour wird für Teilnehmer spannender, wenn der Leiter etwas zu den Zusammenhängen von Blumen und Gestein in der Umgebung erklären kann. Nicht zuletzt erreichte jede Gruppe ihr Ziel gemäss Zeitplanung: Jegihorn (Klettern), Fletschhorn (Hochtouren) und Saas-Almagell (Wandern).

Dankbar schlossen die Teilnehmer ein hervorragendes Wochenende ab: Die Organisation hat perfekt geklappt, und das Wetter hätte besser nicht sein können. Und vor allem: Wir haben viel gelernt und unsere Fragen wurden kompetent beantwortet. Das kommt schlussendlich den Teilnehmern von Touren der Sektion Bern SAC zugute!

Ausbildung: Mischu Wirth (Wandern), Dominik Meyer (Felsklettern), Matthias Wasem (Hochtouren)

Teilnehmende Tourenleiter: Verena Amrein, Andrea Koch, Bernhard Sarbach, Daniel Gyger, Daniel Stettler, Dora Wandfluh, Doris Jaggi, Fanny Hildebrand, Hans Wiedemar, Hansjörg Klock, Heinz Gmünder, Heiri Gisler, Katarina Jakob, Kurt Fellingner, Lorenz Born, Margreth Schläppi, Margrit Wittwer, Marianne Wägeli, Mario Bischofsberger, Martin Künzle, Martin Wälchi, Micael Schweizer, Moritz Vollenweider, Philipp Meyer, Rudolf Schneider, Ruedi Gammerter, Stephan Wondrak, Thomas Hausegger, Thomas Jaggy, Ulrich Schmid, Urs Lüthi, Urs Prestinari, Yvonne Stampfli

Bericht: Andrea Koch

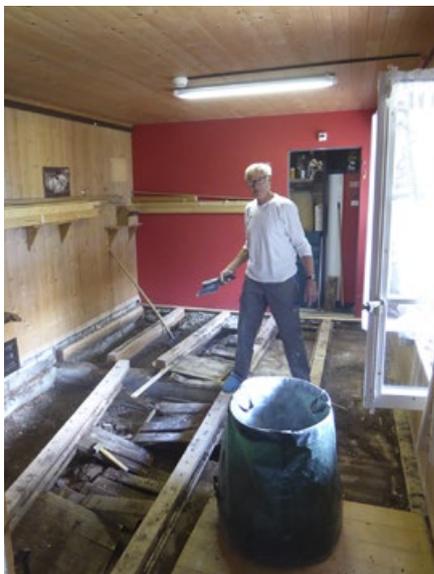
Hüttenwesen

Wie man sich bettet, so liegt man

In der Zeit vom 25.–28. Juni und vom 2.–4. Juli fanden zwei Arbeitseinsätze im Chalet Teufi mit je zwei bis vier Teilnehmern statt. Dabei wurde der Boden im Schlafraum im Erdgeschoss erneuert und wurden im ganzen Haus die Betten ersetzt.



Dank des Teamworks der Hüttenwerker wandern Lattenroste und Matratzen fix zwei Stockwerke höher.



Ja, wer einen Deckel lifftet, ist vor Überraschungen nicht gefeit.



Der neue Grill funktioniert einwandfrei, wie die Hüttenwerker beim Testen erleben durften.

Beim Ersatz des Bodens wurden wir nicht ganz von Überraschungen verschont. Sabeth, die frühere Hüttenchefin, hatte uns gewarnt, dass dabei etwas auf uns zukommen könnte. Selber hatte ich auch den Eindruck, dass nicht alles war, wie es sein sollte. Nach der Freilegung mussten wir feststellen, dass die untenliegende Balkenlage so verfault war, dass sie ersetzt oder verstärkt werden musste. Wir hatten gar keine andere Wahl, die Reparatur musste ausgeführt werden. Grund für den Schaden: Die Hohlraumbelüftung des Unterbodens war verstopft und hat seit Erstellen des Hauses nie funktioniert. Andreas aus Grindelwald, der Lieferant unserer Bodenbretter, handelte schnell. Innerhalb von weniger als einem Tag war er in der Lage, die geforderten Balken und Bretter zu liefern, sodass wir unsere Arbeit ohne Unterbruch fortführen konnten. Herzlichen Dank!

Ein wichtiger Moment war die Lieferung und Montage der neuen Betten. Die alten waren immerhin vierzig Jahre alt. Die Lattenroste waren total durchgeritten und knallten heraus, wenn man sich plumpsend auf ein Bett setzte. Wenn jetzt jemand nicht gut schläft im Haus, sind jedenfalls nicht mehr die Lattenroste oder Matratzen schuld.

Alle Klubmitglieder sind eingeladen zum Bettentest.

Weiter steht jetzt ein Grill vor dem Haus, der mit Holzkohle befeuert werden kann. In den letzten Jahren wurde die Nachfrage nach einem Grill immer grösser. Einige Mieter griffen zur Selbsthilfe und erstellten eine Feuerstelle neben dem Haus. Das Holz besorgten sie aus dem nahen Wald, indem sie über die Heuwiesen trampelten, was wiederum unserem Nachbarn Toni gar nicht gefallen hat.

Herzlichen Dank an Sabine, Barbara, Laurent, Ignatio, Marcel, Peter und Kurt. Alle arbeiteten Hand in Hand, es herrschte eine gute Stimmung. Wir haben zusammen etwas bewegt. Zum Schluss noch eine kleine Bitte. Unser Radio, auch nicht mehr das neueste, gibt langsam den Geist auf. Eine kleine Stereoanlage oder einen Ghetto-Blaster könnten wir gut gebrauchen. Jetzt bei der Umstellung auf DAB wird vielleicht irgendwo etwas frei. Das würde uns freuen.

Die Hüttenchefs, Marianne und Emil

 **Reservationen Chalet Teufi:**
www.chalet-teufi.ch,
emil.bruengger@bluewin.ch



Der Zahn der Zeit hat an diesen Bodenbalken genagt.

CHALET TEUFI

Wochenenden für alle

Am 19./20. Januar 2019 und 2./3. Februar 2019 finden die nächsten Wochenenden für alle im Chalet Teufi statt.

Angesprochen sind Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Tourenfahrer, Pistenfahrer, Schlittler, Spaziergänger. Für das Nacht- und das Morgenessen wird gesorgt sein. Es hat Platz, solange es hat. Leitung: Emil Brüngger; Anmeldung an emil.bruengger@bluewin.ch.

In Kürze



Auch Elsbeth König geniesst den Nachmittag sichtlich.

Ein Nachmittag mit unseren älteren Seniorinnen

Bereits zum 6. Mal haben sich elf der ältesten Seniorinnen am 14. Mai zum jährlichen Nachmittagsausflug getroffen. Das Wiedersehen mit alten Bergkameradinnen, der Austausch von gemeinsamen Erinnerungen und das feine Zvieri hat allen grosse Freude bereitet. Die aktuellen News aus dem Club stiessen auf reges Interesse. Der SAC dient auch als soziales Netz im Alter!

Margrit Moser

Neue Beschaffungen von Landeskarten

Im Juni 2018 sind erstmals die Wanderkarten in einem neuen Format und in neuer Gestaltung herausgekommen, und zwar eine ganze Anzahl davon, nämlich: 224T Olten, 226T Rapperswil, 234T Willisau, 235T Rotkreuz, 236T Lachen, 242T Avenches, 243T Bern, 244T Escholzmatt, 245T Stans, 246T Klausenpass, 252T Bulle, 253T Gantrisch, 254T Interlaken, 247T Sardona, 255T Zürich, 237T Walenstadt. Die Karten sind neu auf wasserfestem Papier gedruckt, haben ein schlankeres Format d.h. sind anders gefalzt, sodass sie besser in die Seitentasche passen: Markant geändert haben sich auch die Darstellung der Wanderrouten, die jetzt in dunkelgelb dargestellt sind, (die Bergwanderrouten sind weiterhin in rot) und der Haltestellen (violette Punkte) der Postautos auf der Karte. Die Postautostrecken sind nicht mehr gelb eingezeichnet, sondern nur noch deren Haltestellen in violett. Sehr gut ist, dass jetzt auch erkennbar ist, welche Teile des

Wanderwegs auf Hartbelag verlaufen. Die restlichen Wanderkarten im Alpengebiet sollen im Laufe des Jahres 2019 erscheinen. Insgesamt wirkt das Kartenbild auf mich ruhiger und dezenter als früher. Aber am besten schaut man sich die neuen Wanderkarten selber an.

Ausser diesen Wanderkarten wurden im ersten Halbjahr 2018 folgende Karten 1:25 000 neu beschafft:

Skitourenkarten LK50: 237S Walenstadt, 227S Appenzell; LK25: 1254 Hinterrhein, 1555 Splügenpass, 1227 Niesen, 1247 Adelsboden, 1266 Lenk und 1267 Gemmi.

Tobias Ledergerber, Bibliothek

Gemacht zum Wandern Die neue Wanderkarte für die Schweiz

Informativer, verständlicher, intuitiver



swisstopo

wissen

wohin

Skimuseum

Die Skipioniere aus dem Glarnerland

Im Museum des Landes Glarus in Näfels wurde am 26. April 2018 das Skisportmuseum «Glarus – Wiege des Skisports in der Schweiz» neu eröffnet. Die kleine, originell gestaltete Ausstellung in einem Nebengebäude des Freulerpalasts zeigt, wie der Ski in die Schweiz kam.

1891 massen sich drei Männer bei der Winterüberquerung des Pragelpasses – zwei hatten Skier angeschnallt, einer Schneeschuhe. Die nicht überraschende Erkenntnis dieses denkwürdigen Wettkampfs – der Ski ist schneller. Bereits zwei Jahre später, im Jahr 1893, wurde der Skiclub Glarus gegründet, der erste Skiclub der Schweiz. Sein Ziel: den Skisport bekannt machen, die Anwendung von Skiern fördern und schulen.

So kam der Ski in die Schweiz

Ein Problem musste allerdings vordringlich gelöst werden: In der Schweiz waren keine Skier erhältlich! Denn anders als in Skandinavien, wo sich Jäger und Sammler schon in der Steinzeit auf Skiern fortbewegten, ist das Sportgerät in den Alpen noch weitgehend unbekannt. Christoph Iselin, der erste Chef des neu gegründeten Skiclubs, liess sich aus Norwegen drei Paar Skier als Muster nach Glarus bringen. Nun gings ans Kopieren. Der Schreiner Melchior Jakober aus Glarus hobelte und bog die Bretter aus Eschenholz, und der Sattler Josef Jacober fertigte die Lederriemen für die Bindung. Die bestand aus einem Zehenriemen und einem breiten, doppelt genähten und mit Meerrohr (Rattan) verstärkten Lederriemen, der den ganzen Schuh umfasste. Schon im ersten Jahr wurden 70 Paar Skier der Marke «Melchior Jakober» à 22 Franken verkauft.

Während Melchior Jakober bei einem handwerksmässigen Betrieb blieb, gründete der Sattler Josef Jacober 1896 die erste und lange Zeit auch grösste Skifabrik der Schweiz, die 1962 geschlossen wurde. Melchior Jakober



Die Meerrohrbindung aus dem Katalog von M. Jakob.



Der legendäre Käsedress der Schweizer Skirennfahrer aus den Jahren 1992–1998.

übergab 1919 seinen Betrieb seinem Vorarbeiter Jakob Leuzinger, der künftig Skier der Marke «Glarona» produzierte.

Wettkampf auf und neben der Piste

Im Januar 1902 fand in Glarus das erste Skirennen statt. «Stimmt nicht!», streiten die Berner ab, welche 1901 ein Rennen auf dem Gurten organisierten, das dann allerdings erst nach dem Wettkampf in Glarus durchgeführt wurde. Man einigte sich gut schweizerisch auf folgende Sprachregelung. In Glarus fand das erste Skirennen, in Bern das erste schweizerische Skirennen statt.

1904 schlossen sich auf Initiative Iselins im Bahnhofbuffet Olten 15 Clubs mit bereits rund 700 Mitgliedern zum Schweizerischen Skiverband SSV zusammen, heute Swiss-Ski mit rund 100 000 Mitgliedern.

Der junge Verband schrieb 1905 die erste Schweizer Meisterschaft aus. In der Kombination des 5 km langen Rennens über den Pragelpass und des Sprunglaufs sicherte sich Friedrich Iselin als erster Titelträger den Preis – eine Pistole! Ebendiese Pistole schenkte anlässlich der Neueröffnung Sohn Edouard Iselin dem Museum des Landes Glarus.



Vreni Schneider und Edouard Iselin vor dem Freulerpalast.

Alt und neu vereint

In der Ausstellung wird die Pionierzeit des Skisports in der Schweiz aufgezeigt. So sind die ersten in Glarus hergestellten Skier zu sehen und viele Bilder aus den ersten Renntagen. Aber auch die Glarner Skigrössen fehlen nicht: Eintrittspreis für ein Würdigung im Skisportmuseum ist ein Weltmeistertitel oder ein Olympiasieg! Geschafft haben diese Hürde bis heute Rösli Streiff, die 1932 erste Weltmeisterin wurde, Vreni Schneider, die bisher beste Skifahrerin aller Zeiten, und Abfahrts-Weltmeister Patrick Küng. Neben einem kompletten Medalliensatz von Vreni Schneider sind auch zahlreiche Originaldresse ausgestellt. So winkt auf einem Dachbalken hockend der legendäre Käsedress inklusive Helm, Handschuhen und Skischuhen locker den Besuchern zu. Auf die Frage an Vreni Schneider, persönlich anwesend an der Eröffnung, ob sie den Dress wie viele andere auch etwas gar, na ja, fand, meinte sie nur: «Ich habe gerne Käse und Brot, mir machte das nichts.»

Barbara Graber, Redaktion

Infos und Öffnungszeiten Freulerpalast:
www.freulerpalast.ch

Carl Ludwig Lory

Was steht hinter dem Legat Lory?

Seit Jahren macht unseren Finanzverantwortlichen in der Bilanz das Legat Lory Freude und Kopfzerbrechen. Carl Ludwig Lory gab dem Legat seinen Namen. Wer hinter dem Namen steckt und welche Beziehung er zu unserem Club hat, zeigt dieser Beitrag.



Die Gaulihütte 1895 (SAC-Jahrbuch 1895 Seite 120: Foto von Hans Brun).

Im SAC-Jahrbuch von 1895 schildert in einem Tourenbericht der Medizinstudent und Hobbyfotograf Hans Brun von der Sektion Uto, wie sie zu dritt das Rosenhorn über den Nordostkamm besteigen und wie sie nach einem ungeplanten Biwak an der Gletscherzunge den Abstieg finden: «Erst um fünf Uhr wurde es heller. Liniger war zum Rekognoszieren fortgegangen und kehrte nach einer halben Stunde mit dem Bericht zurück, dass er einen Weg für den Abstieg entdeckt habe. Wir packten auf, stiegen über Felsbänder gegen die Kammliegg bergan und es gelang uns, durch steile Runsen zum Kammlibach hinabzukommen. Bald erblickten wir in der Morgendämmerung die neue Klubhütte; leicht und schnell war sie erreicht.

S' ist eine prächtige Hütte, die neue Gauli- oder, wie sie eigentlich heissen sollte, Loryhütte, nach dem, der in uneigennützigster Weise ihr zu Gevatter gestanden, Herrn C. L. Lory von Bern. Ein Hoch dem Edelsinn des Mannes und dem Alpenclub, der solche Mitglieder in seinen Reihen hat!»

Ein ungewöhnlicher Münsinger

Carl Ludwig Lory wurde 1838 in Münsingen als Sohn eines Arztes geboren. Als Neunzehnjähriger zog es ihn nach der Ausbildung zum Kaufmann in die Fremde nach Moskau ins Zarenreich. Er lernte bei einem Popen russisch, machte sich bald selbständig und führte unter schwierigen Bedingungen ein bankrottetes Chemikaliengeschäft. Erst mit der Vertretung der Waren der Basler Firma Geigy ging es aufwärts und er begann, richtig viel Geld zu verdienen. 1877 übergab er das Geschäft und kehrte als 39-jähriger Frührentner nach Münsingen ins Elternhaus, das sogenannte Loryheim, zurück.

Fortan führte er ein Leben als Mäzen, das unter dem Motto *Arbeitsamkeit und Rechtschaffenheit* stand. Der Junggeselle reiste mehrmals nach Italien, sammelte Kunst und übernahm die Leitung der Erziehung von zehn Nichten und Neffen und vieler entfernter Verwandter. Als Münsinger Schulkommissionsmitglied spendete er den Bauplatz für das neue Schulhaus und 17 Jahre lang die Verbilligung der Schulgelder. Er wurde Mitglied der Baukommission des neuen Krankenhauses und senkte aus eigenen Mitteln die Pflorgetaxe für alle Patienten. Der Kirche versprach er neue Glasfenster. Ein Münsinger Zeitzeuge berichtete später: «Der hervorragendste Dorfgenosse war C. L. Lory. Er und das Dorf verstanden sich nicht. Er hatte etwas von der Welt gesehen, war aufgeschlossen und welterfahren. Er stiess sich an der Enge des Dorfes und die Dörfler betrachteten ihn als Wundertier. Von beiden Seiten versuchte man sich zu nähern, doch vergeblich. Einmal wurde der Frauenchor zum Lory-Stock gesandt, um den grossen Mann zu versöhnen. Die Sängerinnen hatten aber Pech bei der Auswahl ihrer Lieder. Sie sangen dem Krösus *Umsonst suchst du des Guten Quelle*, was er natürlich auf sich bezog und sauer reagierte.»

Der Bergsteiger und die Gaulihütte

Im Jahre 1883 trat Carl Ludwig Lory, mittlerweile begeisterter Bergsteiger, der Sektion Bern des SAC bei. Damals wurden in den Sektionsberichten der Jahrbücher sogar die Touren der Einzelmitglieder festgehalten, sodass wir über seine frühen Bergfahrten Jahr für Jahr im Bild sind. 1893 war er zum Beispiel in den Ostalpen unterwegs (Piz Sol, Piz Buin, Wildspitze, Grossglockner Marmolata, Rosetta). Im Jahr darauf hielt er darüber an einer Monatsversammlung der Sektion einen Vortrag.

Im Jahr 1895 liess er im Gaultal eine Hütte errichten. Die Bauerngemeinde schenkte ihm den lawinensicheren Baugrund, und der Bergführerverein Haslital übernahm gegen Bezahlung den Materialtransport. Darauf schenkte Lory die Unterkunft seiner Sektion. Die als *Lory-Hütte am Gauligletscher* eingeweihte SAC-Hütte wurde auf Wunsch des Stifters schon einen Monat später in *Gaulihütte im Urbachtal* abgeändert. Besucht hat Lory sie natürlich auch. Im Jahrbuch 1896 ist unter den Sektionsberichten bei den Einzeltouren festgehalten: «Lory: Hangendgletscherhorn, Ewigschneeorn».

In den folgenden Jahren übernahm er weiterhin alle anfallenden Kosten für die Hütte. So heisst es in der Sektionschronik 1897: «Die Gaulihütte hat der unermüdlichen Opferwilligkeit ihres Stifters, Herrn Lory in Münsingen, sechs neue wollene Decken zu verdanken». Im Jahr 1902: «An verdankenswerten Geschenken für die Hütten sind uns zugekommen: 6 Paar Holzschuhe von Herrn Lory für die Gaulihütte» oder 1904: «Die Gesamtauslagen für die Hütte, inklusive Weganlage, betragen Fr. 180.97. Hieran leistete Herr C. L. Lory Fr. 164.90 und die Zentralkasse Fr. 16.07, sodass für die Sektionskasse keine Auslagen für diese Hütte entstanden sind.»

Nicht nur in diesen Formulierungen zeigte sich die Sektion dankbar. Anlässlich der Einweihung des Alpinen Museums am 5. Juli 1905 ernannte ihn die Sektion zusammen mit Rev. W. A. B. Coolidge zum Ehrenmitglied.

Das Vermächtnis

1898 wurde Carl Ludwig Lory im Inselehospital durch Professor Theodor Kocher erfolgreich operiert. In der Folge ordnete er seinen Nachlass. Das Testament vom 9. April 1904 mit späteren Nachträgen regelt mit präzisen Bedingungen die Verwendung seines Vermögens nach dem Tod. Mit der Aufsicht über den korrekten Vollzug beauftragte er die Angehörigen. Am 5. Dezember 1909 starb er nach einem Schlaganfall.

Carl Ludwig Lory bedachte im Testament auch die Sektion Bern SAC.

Im Testament bedachte er mit zahlreichen Renten und Legaten Angehörige, Angestellte, Vereine, die Waldau, das Sanatorium Heiligenschwendi und das Kinderspital. Der Rest des Vermögens von dreieinhalb Millionen erhielt das Inselehospital zur Erweiterung. Die Neubauten sollten «zur Pflege meiner leidenden Mitmenschen dienen, nicht zur Lehre». Auch die Übernahme der Betriebskosten schloss er aus. Der Staat tat sich etwas schwer mit der Umsetzung, aber 1929 wurde das Loryspital eingeweiht. Es blieb sogar noch Vermögen übrig zur Mitfinanzierung des Anna-Seiler-Hauses 1954 und für Renovationskosten. Um dem Spender Ehre zu erweisen, erhielt der wichtige Verkehrsknotenpunkt in der Nähe des Spitals den Namen Loryplatz. Carl Ludwig Lory bedachte im Testament auch die Sektion Bern SAC. In den Sektionsnachrichten des Jahrbuchs von 1909 lesen wir: «Durch den Tod sind uns entrissen worden die Herren: ... Lory, C. L., Münsingen ... Auch ist allen bekannt, wie unser Ehrenmitglied C. L. Lory die Gaulihütte stiftete und für den Unterhalt derselben sorgte; Sein Interesse für diese Hütte und für unsere Sektion hat er noch in seiner letzten Willensverfügung bekundet.» Er vermachte der Sektion 10000 Franken mit der Bestimmung, dass ausschliesslich mit den Zinsen dieses Betrags die Gaulihütte weiterhin wie bisher durch ihn unterhalten werden sollte. Weitere 1000 Franken hinterliess er für die neue Gspaltenhornhütte.



Carl Ludwig Lory um 1890 (Martin Lory, Thun; zur Publikation in der Ortsgeschichte Münsingen).

Zu jener Zeit offerierte ein Unternehmer einen Neubau der Berglihütte für 10000 Franken. Das illustriert den damaligen Wert des Legats. Wir wissen aber auch, dass heute für diese Summe nicht mehr viel möglich ist. Wir kennen auch das gegenwärtig tiefe Zinsniveau und müssen feststellen, dass das Legat Lory seinen Zweck schon länger nicht mehr erfüllen kann. Es gab vor Jahren den Versuch, das Legat in einen speziellen Gaulifonds zu überführen mit dem Ziel, das Geld aufzubreuchen, die Nachkommen der Familie Lory verhinderten dies aber.

Bernhard Egli, Münsingen


BOLZ GARTENBAU
*naturnähe
Gärten*



PLANUNG | AUSFÜHRUNG | UNTERHALT

Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58
www.bolz-gartenbau.ch

Der grösste Bücherberg

Vom 11. Juli bis 28. Oktober 2018 zeigt das Alpine Museum der Schweiz auf dem Gornergrat «Matterhorn Stories. Eine Ausstellung über den grössten Bücher-Berg».



«Das Matterhorn ist schön. Die Berge sind schön. Das Matterhorn ist besonders schön. Das Matterhorn ist sehr schön. Wir sehen das Matterhorn. Von hier aus sieht man das Matterhorn am besten. Wir sehen das Matterhorn. Das Matterhorn ist schön.» Beat Sterchi hat es getan. Auch Urs Widmer. Ganz zu schweigen von den zahlreichen internationalen Autorinnen und Autoren: Alle haben sie über das Matterhorn geschrieben – passioniert, ehrfürchtig, kritisch, unterhaltsam. Auch Franz Hohler. Dank ihm wissen wir: Das Matterhorn verdankt seinen Namen Benedikt Matter, der die Berge im Tausch gegen Tulpen aus Holland in die Schweiz holte («Wie die Berge in die Schweiz kamen»).

Unterhaltsames literarisches Panoptikum

Das Matterhorn lässt niemanden kalt. Schon gar nicht Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Seit dem Bergdrama von 1865, bei dem

vier der sieben Erstbesteiger den Tod fanden, ist der Berg der Berge weltberühmt – und literarisch höchst beliebt. Zum Matterhorn erschienen Bergsteigerromane, Liebesgeschichten, Krimis, Comics und Theaterstücke, übersetzt in viele Sprachen, und laufend kommen neue Geschichten dazu. Im Shelter auf dem Gornergrat zeigt das Alpine Museum der Schweiz eine Auswahl davon. Jedes der über 30 ausgestellten Bücher wird von einem kurzen genrespezifischen Zitat (Originalsprache und Englisch) begleitet. Es eröffnet sich ein unterhaltsames Panoptikum, angelegt auf den Kurzbesuch eines internationalen touristischen Publikums.

*Neuer Tag, neue Suche nach dem Matterhorn.
Ich stehe auf meinem Hotelbalkon und sehe nichts,
nur Wolken.*

Matterhörner. Eine folgenschwere Erbschaft, Blanca Imboden, Wörterseh Verlag, 2015

Matterhorn Stories ist bereits die dritte Ausstellung, die das Alpine Museum der Schweiz zusammen mit der Gornergrat Bahn und der Kultur- und Sozialstiftung Burgergemeinde Zermatt auf dem Gornergrat als Pop-up realisiert. Nach Geografie (2015, *Matterhorn Family* über die Matterhörner dieser Welt) und Wirtschaft (2017, *Matterhorn Mania. Eine Produkteschau*) erweist sich auch die Literatur als überaus reiche Quelle an Matterhorn-Variationen. Die gezeigten Bücher stammen aus der Bibliothek des Schweizer Bergexperten und Publizisten Daniel Anker.

Alpines Museum Schweiz

Kürzestgeschichten-Wettbewerb

Berg-Krimi, Matterhorn-Romanze, Gipfel-Drama: Das Alpine Museum der Schweiz sucht die besten Matterhorn-Stories von Gornergrat-Gästen. Die Kurzestgeschichten können in der Ausstellung auf dem Gornergrat geschrieben oder per E-Mail nachgereicht werden. Zu gewinnen gibt es jeweils einen Preis für die beste Monats-Story und zum Projektende einen Hauptpreis mit einer Übernachtung für zwei Personen im 3100 Kulmhotel Gornergrat.

Gornergrat Shelter, 11. Juli bis 28. Oktober 2018
Matterhorn Stories.

Eine Ausstellung über den grössten Bücher-Berg
Öffnungszeiten 9.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei

➡ *Schöne Berge. Eine Ansichtssache: Die Hauptausstellung wurde bis 1. September 2019 verlängert.
Begleitprogramm auf www.alpinesmuseum.ch*

In Kürze

Bergfahrt Festival cultura alpina

Am 1. Juni 2018 öffneten sich die Tore zum zweiten Bergfahrt Festival cultura alpina. Dieses nationale Fest der alpinen Kultur hat sein Zuhause in der wunderschönen Albulataler Bergwelt. Das Dorf Bergün als Austragungsort und Kulisse eignet sich hierfür perfekt. Aus den Heidifilmen bekannt, fühlt man sich umgehend wohl, und alle Präsentationen sind gemütlich zu Fuss erreichbar. In den Bergen sagt man sich Du – so ungezwungen und herzlich war auch die Stimmung an den drei Tagen. Das Festival findet alle zwei Jahre statt, heuer haben gegen 800 Besucher den Weg

an die Bergfahrt gefunden und wurden dort während dreier Tage in fünf Sprachen über- rascht und verzaubert, betört und verführt. Mit Tönen der Berge und dem Geschmack der Natur. Mit Bildern und Worten, Klang und Gesang. Wer gerne erfrischende, un- konventionelle Bergkunst mag, gerne Filme sieht, die nicht beschönigen und deshalb nicht im Kino oder TV gezeigt werden – der ist an der Bergfahrt genau richtig.

Sarah Galatioto



Die nächste Bergfahrt findet 2020 statt.

Kulturforum am 28.4.2018 im Alpinen Museum der Schweiz in Bern

50 interessierte SAC-Kulturdelegierte aus allen Regionen der Schweiz strömten in den frühen Morgenstunden an diesem sommerlichen Apriltag ins Alpine Museum in Bern. Musikalisch umrahmt bei feiner Züpfe und Kafi erfolgte die Begrüssung. Pünktlich um 10 Uhr fiel der Startschuss zur Präsentation *Vorschläge für Kulturanlässe in den Sektionen* durch Willy Hartmann und Georges Boulaz. Dieses Hauptthema wurde anschliessend in verschiedenen Gruppen rege diskutiert und erste Ideen wurden ausgearbeitet.

Als zweiter Höhepunkt folgten die mit Spannung erwarteten fünf Pecha Kuchas, die durch Beat Hächler moderiert wurden:

- SAC Lägern, Stephan Rossi: Landart in der Rotondohütte

- Bergfahrtfestival Bergün, Caroline Fink präsentiert den Anlass
- Aufräumarbeiten um die SAC-Hütten/ Opérations de ramassage aux abords des cabanes, präsentiert von Marcel Isler
- Crystallization – wie weiter? Ein Beitrag von Esther Hirzel
- Sektion Bern SAC, Geologiezyklus durch Sarah Galatioto

Bei einem feinen Mittagessen im Restaurant Las Alps hatten die Kulturdelegierten Zeit, sich untereinander auszutauschen, kennenzulernen und allfällige gemeinsame Kulturideen anzudenken – dies wurde sehr geschätzt und auch intensiv genutzt. Bei der anschliessenden Führung durch die aktuelle Ausstellung im Alpinen Museum, einem kurzen Rückblick auf die Versammlung und einem Schlusstrunk ging der interessante und gut organisierte Kulturtag zu Ende. Mit

Spannung darf sicher das nächste SAC-Kulturjahr 2019 erwartet werden, wo im Juni an der AV/Zentralfest in Lugano das SAC-Schweiz-Kulturprojekt Crystallization eröffnet werden wird.

Sarah Galatioto



Pecha Kucha: Anzahl Präsentationsfolien und Redezeit je Folie sind kurz und vorgegeben.

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik
Frutigen AG**

**Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch**

Tourenberichte



Die endlose Weite.

Unterwegs im Gebiet Bernina Süd, 25. bis 29. April 2018. Bild: Beatrice Stebler.



Morgengruss auf dem Grat.

Aktive

Auf und neben dem Grat

Hochtour auf den Krönten über den Ostgrat vom 28./29. Juni 2018.

Gutes Wetter, gutes Wetter, natürlich hoffen wir immer auf gutes Wetter und Bedingungen. Und da sind sie, von Beatrice kommt das Go zur Tour, perfekt. Am Bahnhof Bern trifft sich der Hauptteil der Gruppe für die Zugfahrt nach Erstfeld. Beatrice kommt von Langnau her und wird in Luzern zur Gruppe stossen. Einige kennen sich bereits von anderen Touren, andere sind zum ersten Mal dabei. Auf der Fahrt gibt es ein buntes Themenhoping über Arbeit, vergangene Tourenerebnisse, SAC-Geschichten, Politik und Weiteres. So dauert die Fahrt nicht sehr lange und schon sitzen wir im Alpentaxi, das uns ein paar uninteressante Höhenmeter erspart.

Kröntenhütte

Von Bodenbergr nehmen wir den Aufstieg zur Kröntenhütte (1903 m) gemütlich in Angriff. Aber es ist heiss, und wir schwitzen schon ein bisschen. Der Weg ist steil. Bei einem altehrwürdigen mitgenommenen Baum gönnen wir uns eine ausgiebige Pause. Wir sind früh auf der Hütte und können uns in einem schönen Zimmer einrichten, die Tour besprechen, Gruppeneinteilungen machen und die Seiltechnik repetieren. Mischu zeigt uns eine effiziente Variante der Seilverkürzung. Nach einigen Repetitionen sitzt das Handling. Der frische Wind hat uns etwas ausgekühlt und macht uns auch ein paar Gedanken bezüglich der Bekleidung für die Tour. Haben wir genügend warme Sachen dabei? Wir werden es sehen. Nach einer Kaffeepause gönnen sich drei von uns noch einige Seillängen im nahe gelegenen Klettergarten. Ein paar Züge am Fels mit den Bergschuhen können nicht

schaden. Zum Abendessen gibt es feinstes Riz Casimir. Alle bekommen mehr als genug, und wir gehen früh schlafen. Es ist Vollmond und wenn die Bedingungen gut sind, wollen wir um 2 Uhr los.

Krönten Ostgrat

Aber Mischu weckt uns erst um 3 Uhr, der Krönten (3108 m) war noch voll verhangen. Kurz vor 4 Uhr geht es dann definitiv los. Mit den Auf und Abs auf dem Grat liegen etwas mehr als 1200 Höhenmeter vor uns. Der Weg bis zum Einstieg in den Grat ist abwechslungsreich. Zunächst laufen wir steinig im Dunkeln mit Stirnlampe (der Vollmond ist leider verdeckt), dann in der Morgendämmerung hell über das Firnfeld mit den Steigeisen. Das Gstätli tragen wir von Beginn an, denn in der Einstiegszone ist nur wenig Platz und das Firnfeld steil abfallend. Die Sorgen um die Bekleidung war umsonst. Es geht kein Lüftchen und der Aufstieg heizt ein. Später wird es sogar heiss und die Schichten schwinden. Der Grat ist ausserordentlich schön und es ist guter Fels. Für eine kleine Abkürzung nehmen wir einen Gämppfad und verlassen den Grat. Zunächst schön breit, wird er gegen Schluss immer enger und wir entscheiden uns, zurück auf den Grat zu gehen. Kurze Zeit später schnallen wir uns nochmals die Steigeisen an und steigen an einem imposanten Windloch vorbei zur Normalroute auf. Von dort geht es nur noch kurz auf den einfachen flachen Gipfelgrat und schlussendlich in einer kurzen aber ausgesetzten Seillänge nochmals kletternd auf den Turm. Nach rund sechseinhalb Stunden

sind wir auf dem Gipfel. Wir verweilen nur kurz, gönnen uns einen Gipfelschnaps und beginnen gleich mit dem Abseilen.

Abstieg

Der Abstieg geht rasant. Wir können den grössten Teil über aufgetaute Firnfelder abrutschen. Weniger anstrengend ist das nicht, aber wie gesagt, geht es schnell. Nach nur eineinhalb Stunden sind wir wieder auf der Kröntenhütte. Eine Person aus der Gruppe wagt sogar noch ein Bad im Bergsee, die anderen gönnen sich feinen Kuchen, Salziges und Süssgetränke. Ahhhhhh, nach einer Tour schmeckt alles besser! Für den Abstieg von der Hütte wählen wir nicht den gleichen Weg wie beim Aufstieg, sondern nehmen eine weniger steile, dafür deutlich längere Variante. So können wir an einem schön mäandrierenden Bachlauf entlang wandern und weiter unten eine vom Bach unterhöhlte Lawine bestaunen. Die insgesamt über 2000 Höhenmeter Abstieg machen sich gegen Ende bemerkbar, die Gespräche werden ruhiger. Glücklicherweise steigen wir beim Bodenbergr wieder in das Alpentaxi. Im Zug geht es ebenfalls ruhig zu und her und ein paar Nickerchen krönen die gelungene Tour ab.

Tourenleiterin: Beatrice Stebler
Bergführer: Mischu Wirth
Teilnehmer: Sonja Kleinlogel, Niklaus Marthaler, Dominik Leutenegger, Florian Koch
Schreiber: Florian Koch
Fotograf: Mischu Wirth



Panorama vom Kleinallalin: Strahlhorn, Rimpfischhorn, Allalinhorn, Britanniahütte mit Hinterallalin, Egginer.

Aktive

Was?!? WM und kein Beamer in der Hütte?

Über den Hohlaubgrat auf das Allalinhorn 4027 m vom 30. Juni bis 1. Juli 2018.

Für die Sommer-Hochtour auf das Allalinhorn finden sich auf dem Weg nach Saas Almagell die beiden Tourenleiter Susanne Greber und Martin Wolff sowie sechs weitere Teilnehmer ein. Zur Eingewöhnung wandern wir von der Bushaltestelle am Mattmarkstaudamm hinauf über die Schwarzbergalp bis zur Zunge des Allalingletschers und Hohlaubgletschers. Hier auf 2900 m liegt am letzten Junitag noch eine geschlossene Schneedecke. Einige wenige Steine ragen heraus, ein jeder mit blau-weißer Farbe bepinselt. Gerade so, als ob das blau-weiße Band vom Schwarzbergchopf bis zur Britanniahütte als durchgehende Linie gezogen wäre und nur stellenweise aus dem Schnee hervorträte. Unterwegs wird ausserhalb des Grossstadtdschungels regelmässig der Handyempfang getestet, was seltsamerweise meistens in Diskussionen über die Swisscom endet.

Die Franzosen spielen und einer sägt

Bei der Hütte angekommen, wird das Möglichste getan, um Anseilübung, Tiefblicke vom Kleinallalin sowie Bier und Streusselkuchen vor dem Abendessen noch unter einen Hut zu bringen. Antti gewinnt der Zeit sogar eine Mütze voll Schlaf ab, was sich als hervorragendes Investment beweisen wird.

Während die Woche zuvor auf der ebenfalls schönen Mehrseiländertour am Steingletscher die deutsche Fussballmannschaft angefeuert wurde, steht diesmal die französische Nationalmannschaft im Mittelpunkt. Die Begeisterung eines Hüttengastes ist gar derart riesig, dass er selbstbewusst bei der Hüttencrew den Beamer verlangt. «Was, kein Beamer? Aber die Franzosen spielen! Dann muss ich wenigstens WLAN-Zugang bekommen!» Unter dem mahnenden Hinweis der Hüttenwartin, es gäbe Handyempfang auf dem nahen

Kleinallalin, zieht Monsieur murrend zum nahen Hausberg. Die kleine dort ausharrende Fanggemeinde gibt ein lustiges Bild ab. Dass sich der Aufwand immerhin zu lohnen scheint, ist spätestens beim Tor der Franzosen bis zur Hütte hinüber zu hören.

Schon bald nach dem Abendessen haben wir gegen die ersten Widrigkeiten des Bergsteigens zu kämpfen: Schnarchnase aus Bett 72 bringt uns alle um den Schlaf. Protest! Das hat so weder im Kleingedruckten der Tourenausschreibung gestanden noch ist dies unter Naturgefahren im Wetterbulletin aufgeführt gewesen! Schliesslich rettet Antti unsere ganze Mission, indem er beherzt um 2 Uhr zur Tat schreitet: Diplomatisch weist er den völlig verwirrten Mann darauf hin, er möge seine Position ändern. So nimmt die Sägerei doch noch ein Ende und es sind allen verbleibende anderthalb Stunden Schlaf vergönnt.

Einsamer Gipfel und Touristenrummel

Das Aufstehen um vier Uhr gestaltet sich anfänglich etwas schwierig. Doch nach dem Frühstück mit Kaffee verläuft alles wie am Schnürchen und wir betreten um 4.45 Uhr das Ende der Nacht. Knapp eine Stunde später wird bereits die Sonnenbrille aufgesetzt, und bei wolkenlosem Himmel marschieren wir mit Steigeisen an den Schuhen zum Hohlaubgrat hinauf. Hier wird auf Zweierseilschaften umgerüstet. Die Verhältnisse sind ausgezeichnet! Susanne führt uns auf guter Spur stetig weiter über den schönen Firngrat. Nach einer kleinen Stärkung treffen wir um 8.30 Uhr am Felsaufschwung unterhalb des Gipfels ein. Die kurze Kletterstelle wird einzeln und gesichert überwunden. Trotz zügiger Kraxelei führt dies zu einem kurzen Stau. So lassen wir den nachfolgenden Bergführer leicht



Tourenleiterin Susanne in der Kletterpassage.



Markus und Rahel am Hohlaubgrat.

knurrend hinter uns zurück. Um halb zehn erreichen wir den Gipfel. Wir geniessen die weite Aussicht über Monte Rosa, Horu, Mt. Blanc, Mischabel, Weissmies und die Berner Alpen.

Der Abstieg entlang der Normalroute über den Feegletscher geht flott, vorbei an unzähligen Seilschaften, welche alle noch im Aufstieg begriffen sind. So treffen wir bald bei der Bergstation Mittelallalin ein. Wir blicken zurück zum Hohlaubgrat und staunen, wie ausgesetzt er uns von hier erscheint. Um die Station herum hat die Eroberung der Berge wie eine Bombe eingeschlagen: Neben dem Drehrestaurant steht ein Seilpark, dahinter drehen Gäste lärmend auf dem Schneemobil ihre Runden. Die Gletscherspalten neben der Halfpipe sind mit einer Handvoll Bulldozern zugedeckt worden und wirken so natürlich wie die restliche Umgebung. Letztlich können wir uns dem Pistenzauber aber auch nicht enthalten und schliessen den Tag mit Raclette und Kuchen sowie einer bequemen Seilbahnfahrt nach Saas Fee ab. Und das auch noch gratis! Man flunkert, dass zwei von unseren Mädels den Seilbahngestellten schöne Augen gemacht hätten, als sie bezahlen wollten...

Vielen Dank an die beiden Tourenleiter für die gute Organisation und die schöne Tour.



Wer früh aufsteht, hat Platz für ein schönes Gipfelfoto.

Tourenleiter: Susanne Greber, Martin Wolff
Teilnehmer: Lena Blank, René Bürgi, Pascal Klaus, Rahel Kuonen, Antii Pertonen, Markus Zimmermann
Bericht: René Bürgi



Aufstieg über die Grat auf den Pigne de la Lé.

Aktive

Jungferntour auf die Pigne de la Lé

Hochtour Pigne de la Lé 3396 m vom 29. und 30. Juni 2018.

Die Vorfreude auf die Eröffnung der Hochtouren-Saison bei mir war gross, und der Wetterbericht kündete perfektes Wetter für die Besteigung der Pigne de la Lé an. Meiner ersten SAC-Tour sollte somit nichts im Wege stehen!

Am Sonntag machte sich unsere Tourenggruppe zusammen mit den Tourenleitern Heinz und Miradé gut gelaunt auf den Weg Richtung Moiry-Stausee. Hier startete – nach Kaffeepause bei der Staumauer und Picknick zuhinterst am See – der kurze Aufstieg zur schön gelegenen Moiry-Hütte. Da alle genügend lange die verschiedenen Knoten, die Seilhandhabung und die sonstige Theorie repetieren und vertiefen wollten, stiegen wir zügig zur Hütte auf. Neben imposanter Gletscherkulisse übten wir in lockerer Atmosphäre die Basics des Bergsteigens und prüften das vorhandene Material.

Frühstück war um 5 Uhr angesagt, pünktlich um 6 Uhr marschierten wir los. Die letzten Wolken vom Vortag hatten sich verzogen, und bei strahlend blauem Himmel stiegen wir über Schneefelder und Geröll auf zum Col du Pigne. Dort seilten wir uns an, um den einladend ausschauenden Grat zur Pigne de la Lé in Angriff zu nehmen. Heinz hat bei der Ausschreibung mit leichter Blockkletterei und lohnender

Aussicht nicht zu viel versprochen. Die Kletterei war wirklich leicht und die Aussicht sehr lohnend! Ein idealer Berg für jene, die sich an etwas Fels wagen wollen! Nachdem zahlreiche prominente Berge (Zinalrothorn, Weisshorn, Obergabelhorn, Matterhorn, Bis-horn) rundum bestimmt und die Fotos in den Smartphones waren, schnallten wir die Steigeisen an. Wir stiegen nun auf dem Gletscher ab, zuerst auf der Normalroute Richtung Moiry-Hütte, danach aber wieder hinauf zum Col du Pigne. Dort waren wir somit schon das zweite Mal an diesem Tag. Wir hatten die Pigne de la Lé demnach nicht nur überschritten, sondern auch umrundet. Da das Endziel der Tour in Zinal lag, stiegen wir dann ein bisschen abenteuerlich und mit viel Spass ab ins Val d'Anniviers. Nach den Schneehängen verstaute wir die Steigeisen und das Hochtouren-Zubehör im Rucksack und stärkten uns noch mit Proviant – das Ziel war ja noch nicht ganz erreicht. Die Idee von Heinz war bestechend: Um sich die Abstiegshöhenmeter nach Zinal zu sparen, war geplant, den Wanderweg in Richtung Sorebois Seilbahnstation zu nehmen, der parallel dem Hang entlang verläuft. Die so eingesparten Abstiegshöhenmeter mussten wir uns aber bis zum Schluss doch ziemlich

Aktivreisen vom Spezialisten.

Entdecken Sie mit uns die schönsten Orte in Europa und Übersee.



Oberster Hang beim Abstieg vom Col du Pigne nach Zinal.

hart erkämpfen. Denn es hatte an diesem Weg nicht nur zahlreiche schöne Blumen – sondern auch zahlreiche – nach einer solchen Tour schon etwas weniger schöne – Gegenanstiege zu bewältigen und auch das eine oder andere Geröllfeld sowie ein kleiner Wasserfall neben und auf dem Weg woltten bezwungen werden. Auf jeden Fall hatten wir uns etwas Kühles zum Trinken mehr als verdient. Viel Zeit ist aber nicht geblieben, um auf dem Sorebois zu verweilen, denn um 16 Uhr ist bereits die Gondel ins Tal geschwebt. Da das anvisierte 15.45-Uhr-Postauto so natürlich schon weg war, überbrückten wir die Zeit bis um 17.45 Uhr mit Fondue und Pizza in einem gemütlichen Restaurant. Dort haben wir auf die erfolgreiche Tour angestossen und die beiden Tage nochmals Revue passieren lassen. Was gibt es Schöneres, als bei solchem Wetter mit einer tollen Gruppe und kompetenten und hilfsbereiten Tourenleitern unterwegs zu sein? Ein grosses Merci an Heinz und Miradê für diese Top-Tour und Danke auch an die Tourenggruppe für die tolle Zeit! Der Einstieg in die SAC-Touren ist für mich so mehr als gelungen, und ich freue mich auf jene, die noch kommen werden!

Tourenleiter: Heinz Kasper, Co-Leiter Miradê Omerî Chîya
Teilnehmer: Stefanie, Manfred, Marianne, Elsa, Kathrin, Nic, Anita
Tourenbericht: Anita Roder
Fotos: Heinz und Anita

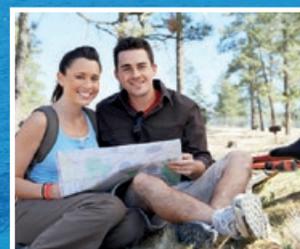
Bestellen Sie die aktuellen baumeler Kataloge:



Wandern und Trekking vom Spezialisten.

baumeler

Wandern & Trekking



Velo und Wandern individuell vom Spezialisten.

baumeler

Velo & Wandern individuell



Velo und Bike vom Spezialisten.

baumeler

Velo & Bike



Malen | Erleben vom Spezialisten.

baumeler

Malen & Erleben

Erfahren Sie mehr unter www.baumeler.ch

T 041 418 65 65 | info@baumeler.ch



Gipfel La Sella.

Aktive

Unser Engadiner

Skihochtouren Bernina Süd, 25. bis 29. April 2018.

Mit dabei waren LVS, wenn auch in einem Fall erst im 2. Anlauf, Seile, Pickel, Steigeisen, unterschiedlich guter Marschtee, gute Laune, viel Schnee und kritisch hohe Temperaturen.

Mittwoch: Kaltstart

Die Geschichte beginnt mit einem teuren Billett auf den Corvatsch, was dem einen oder andern fast den Atem verschlägt, mehr als die unerwartet dünne Luft auf dem Gipfel. Aber was solls? Es geht vier schönen Tourentagen entgegen und die Ausgabe ist bald vergessen. Die nächste Herausforderung wartet! Die Mischung aus skifahrerischer Anforderung, dem schmalen Geröllbändli, der Steilstufe, die abgekraxelt werden soll und der Sonne, die da unbarmherzig den Sulz in Pfluder aufweicht, ist nicht ganz ohne! Also keine Querung direkt

zur Hütte – das Lawinenbulletin lässt grüssen – sondern abfahren in den Boden und von dort in sicherem Gelände ein kurzes Stück zur Hütte hochfellen. Gesamthaft gesehen erreichen wir nach erstaunlich kurzer Zeit die Coaz-Hütte, hängen die tropfnassen Felle zum Trocknen auf, genehmigen uns ein verspätetes Essen oder erliegen dem Kuchenbuffet.

Donnerstag: Extraklasse

Der hohen Temperaturen wegen ist am nächsten Morgen früh Tagwache: 5 Uhr Frühstück und vor 6 Uhr loslaufen. Der Hüttenwart hat uns eine schöne Tagestour vorgeschlagen, die der Tageswärme Rechnung trägt und uns rechtzeitig in der Capanna Marinelli ankommen lassen soll. So peilen wir nicht wie im Programm ausgeschrieben den Piz Glüschaint

an, sondern die La Sella sowie den Piz Sella. Die dazwischen aufgereihten Dschimels (Zwillingsgipfel) bieten sich an, bestiegen zu werden. Den ersten machen wir noch mit Seil und Steigeisen, die andern besteigen und befahren wir so nebenbei, dünkt es einen fast. Doch als wir in der Marinelli-Hütte auf den gelungenen Tag anstossen, kommt zutage, dass wir über 1200 Höhenmeter und vor allem 13 Kilometer Horizontalstrecke abgospult haben für die vier Gipfel und den Hüttenwechsel. Daher also die Müdigkeit, der Hunger und Durst?

Freitag: Durchzogen in Mixed-Gelände

Früh wiederum nimmt der Wecker uns aus dem Schlaf. Heute ist das Wetter nicht so



Seracs unterwegs zum Passo die Sasso Rosso.



Am Piz Palü.

gut. Nichtsdestotrotz gehen wir aber los Richtung Piz Palü. Nach Ansage von Adi ist der Palü bei der eher schlechten Sicht der zuverlässigere Gipfel als die im Programm ausgeschriebene Bellavista. Im anfänglich dichten Nebel schleichen wir voran. Hier ein Stopp wegen der Orientierung, da ein Stopp wegen witterungsbedingtem Tenüwechsel. Und fast schon macht es den Anschein, als würden wir nie das Skidepot erreichen. Doch die Sonne vermag die Wolken zu durchdringen. Und just jetzt sagt Adi, es seien noch 100 Hm und 400 m Distanz zum Bergschrund! Da geht es plötzlich rassig vorwärts, vor allem auch, weil nun majestätisch die Felsen des Palü vor uns aus dem Nebel und den Wolken auftauchen. Wir montieren rasch die Steigeisen, bilden Seilschaften und

nehmen die letzten 250 Hm in wechselndem Gelände in Angriff. Über Firn und Fels gehts zum Gipfel und hoffentlich der Sonne und Aussicht entgegen. Leider nimmt uns auf dem Gipfel nur der Wind in Empfang, und ein paar dünne Nebelschwaden sorgen für ein mystisches Feeling. Es ist uns nicht drum, da oben lange rumzustehen, und so gibt es – nach umsichtigem Abklettern – eine gemütliche Rast mit Picknick beim Skidepot, wo wir windstill von der Sonne verwöhnt werden.

Samstag: Luxus im Sulz

Der letzte Tag bricht an, das Wetter ist wie vorhergesagt deutlich besser und so können wir nun, da wir bis in den Passo di Sasso Rosso denselben Aufstieg haben

wie am Vortag, die Seracs, Spalten und die imposante Bergkulisse bewundern, an der wir gestern blind vorbeigefellt sind.

Oben im Pass zeigt sich der Gipfel, der auf dem Programm stehen würde: der Piz Varuna. Doch nach kurzer Besprechung sind wir uns einig, dass die warmen Temperaturen eher anbieten, die ansulzenden Hänge gegen die Alp Grüm abzufahren, statt Zeit mit der Besteigung des Gipfels zu verschwenden. Wir recht wir doch hatten: Luxus im Sulz! Und das kurze Stück Gegenanstieg zur Alp Grüm kann man nach so einer Abfahrt mit links wegstecken.

Die Nachmittage und Abende in den beiden Hütten haben wir gemütlich, bei feinem Essen, Gesprächen und Nachmittagsnickerchen verbracht. Schnarcher hat es keine gegeben, oder jedenfalls nicht in unserem Zimmer! Wie Christian in seinem Dankesmail geschrieben hat, haben wir eine tolle Zeit mit guter Kameradschaft verbringen dürfen. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön und auf ein andermal!

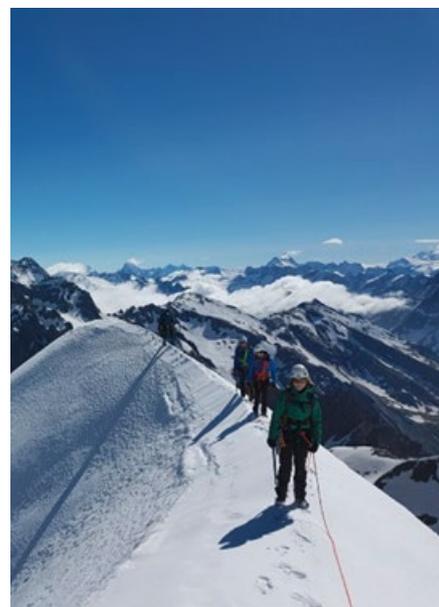
Bergführer: Adi Wälchli
Tourenleiter: Christian Lauterburg
Teilnehmer: Andreas und Andreas, Beat, Beatrice, Laurent, Sonja
Bericht: Beatrice
Fotos: verschiedene Teilnehmer

Grenzgipfel Mont WLAN

Hochtour auf den Petit und Grand Vélán, 3726 m vom Sonntag, 24. bis Montag, 25. Juni 2018.



Die futuristisch anmutende Cabane du Vélán der Sektion Genevoise.



Die letzten Meter bis zum Gipfel.

Grenzgipfel haben es in sich. Die frühe Bahnfahrt von Bern an die Südgrenze zum Grosse St. Bernhard-Pass hielt uns mit wiederholtem Umsteigen in Atem. In Orsières gabs eine fast $\frac{3}{4}$ -stündige Erholungspause mit französischen Chansons und Kaffee im Bistro, bevor uns der Bus ins abgelegene Bourg Saint Pierre führte. Das Wetter zeigte sich wolkig, später mit ein paar Regenspritzern, welche aber just beim Trinkhalt der Sonne wichen. Mit Blick auf den wolkenumspielten Grand Combin gelangten wir in rund drei Stunden zur äusserlich futuristisch anmutenden Hütte. Grenzwertig erschien uns, dass dort Sunrise die Swisscom schlug – die WLAN-Hütte halt (auch Vélán genannt).

Nach stärkender Suppe bot uns Philip an, in Richtung Petit Vélán, dessen Grat hinter der Hütte beginnt, unsere Kenntnisse in Gehen am kurzen Seil zu vertiefen. Seil immer straff, mit Zug vom Gewicht einer Einkaufstasche – da Tasche nicht so schmeichelhaft klang für die Seilpartnerin, einigten wir uns auf Einkaufswägeli. Die Tipps und Feedbacks von Philip fanden alle sehr hilfreich.

Morgens 4.30 Uhr brachen wir auf, schon bald mit Steigeisen über den weiten Glacier du Tseudet zum kettengesicherten Aufstieg

auf den Col de la Gouille. Dann ging es in 3er- und 2er-Seilschaft über den felsigen Arête de la Gouille, mit herrlichem Fern- und Tiefblick, und weiter über zahlreiche Zacken, Scharten, Firnkuppen. Das Wetter war schön, sonnig, mit einigen Wolkenfetzen und zunehmendem Wind, der uns auf dem Gipfel nach rund $5\frac{1}{2}$ Stunden um die Ohren pfiff.

Der Abstieg über den östlicheren Glacier de Valsorey zeigte sich anfänglich steil und etwas abschüssig (merci Pascal für das Stufenstampfen, welches dich möglicherweise einen grossen Zehennagel kostete), dann wieder flacher und äusserst eindrücklich, vorbei an gigantischen Eisabbrüchen, bis schliesslich felsig von der Gegenseite zurück auf den Col de la Gouille. Über die Ketten und Leitern hinab ging es zurück auf der Aufstiegsroute über stark bucklig-rutschigen Schnee und Gletscher zur Hütte. Um 14 Uhr erreichten wir diese verschwitzt und glücklich – Zeit für einen Drink.

Inzwischen waren wir fünf von Anfang an harmonisierende Tourengänger zum eingespielten Team geworden. Wir kühlten schliesslich unsere heissgelaufenen Füsse im eiskalten Brunnenwasser von Bourg Saint Pierre und erreichten ohne Probleme den

Viertel-vor-Fünf-Bus. 12 Stunden seit dem Start am Morgen waren wir unterwegs auf einer extrem schönen, vielseitigen und spannenden Tour in einzigartig wilder Umgebung, zusammen mit einzigartig sympathischen Kollegen. Wir fanden es alle fantastisch! Philip hat die Tour souverän geführt, es war immer ein sicheres und positives Gefühl – herzlichen Dank! Die Bahnfahrt liess lockere Stimmung aufkommen, unterstützt von rasch eingekauften Tuc Tuc-Crackers, Galakäslis und Durstlöschern. Jede Tour ist einzigartig, diese war einzigartigst.

Tourenleiter: Philip Handschin
Teilnehmer: Luzius Liebendörfer, Anita Thurnheer, Anita Frehner, Pascal Klaus
Text: Luzius Liebendörfer

Veteranen

Greiskräuter entdecken ihre Artgenossen

Tourenbericht Alpenblumenwoche in Scuol vom 1. bis 7. Juli 2018.



Apollo.

Sonntag, 1. Juli 2018

Als wir in Scuol ankamen, war es fast so warm wie in Bern, nämlich sehr. Wir bezogen unsere Zimmer im Hotel Conrad resp. Gabriel. Die beiden stehen nah beieinander. Zwei Häuser, so schön wie viele im alten Dorf: ganz dick die Mauern, mit Sgraffiti reich verziert, mit Sprüchen und Namen in Romansch, und Jahreszahlen, die uns staunen machen. Es sind Häuser wie Schatzkästchen – So warm war es, dass wir draussen essen konnten.

Montag, 2. Juli

Im Tal waren die Wiesen schon gemäht. Von Ftan aus gondelten wir deshalb auf über 2000 m. ü.M. nach Prui. Von dort aus gings zu Fuss bis zur Alp Clünas. Da hatte Toni schon gegen 100 Blumennamen genannt. Farben und Formen von Blüten, Blättern und Stängeln sind ungezählt. Unfassbar! – Nach der Picknickpause führte uns der Weg in Skigebiete. Da ist die Landschaft verziert mit Masten, die armdicke Stahlseile tragen, an denen Gondeln auf und ab gleiten. Auch steif anmutende Rohre, Schneekanonen genannt, ragen in



Blauer Lattich.

die Höhe. Wir liessen uns die Freude an der Blumenpracht nicht verderben. Die Blicke waren dem Boden zugewandt. Glockenblumen sahen wir zum Beispiel: die bärtige, die strausblütige, die nesselblättrige, die niedliche. Langsporniger oder Mücken-Handwurz und Wiesenbocksbart fanden wir immer wieder im Lauf der Woche. Toni wurde nicht müde, uns die Namen immer und immer wieder einzuprägen, auch wenn er sie gefühlte 77 Mal wiederholen musste.

Dienstag, 3. Juli

Dieser Tag begann mit einem Intermezzo. Zwei bewimperte Greiskräuter konnten nach dem Frühstück im Conrad nicht mehr ins Hotel Gabriel gelangen. Da sollten sie noch die Schuhe anziehen, den Rucksack holen und die Zähne putzen. Das eine Greiskraut hatte den Schlüssel nicht mitgenommen. Das andere schon, aber es gelang ihm einfach nicht, die zugeschnappte Eingangstüre zu öffnen. So rannte das eine vom Gabriel ins Conrad, aber die Leute da wussten gar nicht zu helfen. Das andere Greiskraut schlug mit den Fäusten an alle Türen und



Straussblütige Glockenblume.

Fenster. Im Gabriel schien kein Mensch zu sein. Schliesslich fand es eine schmale Treppe, die abwärts in den Keller führte. Diese Tür liess sich öffnen. Durch finstere Räume kam das Greiskraut zu einer in völliger Dunkelheit steil aufwärts führenden Treppe. Plötzlich stand es in der Rezeption und konnte die Haustür von innen öffnen.

Kunstvoll, wie ein Seiltänzer im Zirkus, führte der Chauffeur unser grosses gelbes Auto ins Val Sinestra. Schmal ist das Strässchen, eng die Kurven, Zentimeter genau muss er zwischen den Geländern einer Brücke den Bach überqueren. Unterhalb des gewaltig grossen Berghotels stiegen wir aus. Wie konnten Menschen hier ein so mächtiges Haus erbauen? Es entstand Ende des 19. Jahrhunderts. Sechs Heilwasserquellen sprudeln da oben.

Unsere Wanderung führte am Ufer des wilden Baches Brancla entlang, aufwärts. Mehrere Male querten wir, zweimal auf Hängebrücken das Wasser. Und immer entdeckten wir schon gestern gesehene oder andere Blumen: Orchideen wie das fuchs gefleckte Knabenkraut, Villars Kälberkropf; akeleiblättrige Wiesenraute, Arnika, das Moosauge, auch einblütiges Wintergrün genannt; gemeine Schafgarbe; und,

und und! Toni wusste auch zu jeder Blume den wissenschaftlichen Namen. Uns blieb nur das grosse Staunen.

Ein bequemer Weg führte uns nach Vnà. Kurz vor dem Erreichen des kleinen Beizlis überraschte uns ein heftiger Regenguss.

Mittwoch, 4. Juli

Ein weiteres kleines Cabaret hat sich abgespielt: Ein bewimpertes Greiskraut hatte fleissig Karten geschrieben und wollte unbedingt, starrsinnig wie ältere Pflänzchen etwa sind, dass die Ansichtskarten gleich an diesem Tag von der Post geschickt werden. Da kein Briefkasten in der Nähe zu sehen war, nahm es die Karten mit zur Haltestelle, wo alle auf das Postauto warteten. Von hier wollte es zur Post eilen, um dort seine Karten einzuwerfen. Das war riskant. Das jüngste aller teilnehmenden Kräuter eilte dem Greiskraut nach. Komm zurück, die Zeit reicht nicht. Schliesslich übergab sie die Karten dem Postautochauffeur.

Vom Parkplatz Ova Spin 1 im Nationalpark stiegen wir an steil abfallenden Hängen vorbei Richtung Alp Grimmels. Die gegenüberliegenden felsigen Berge fesselten Tonis Aufmerksamkeit. Er suchte mit dem Feldstecher die Felsen ab. Da könnten Gämsen und Steinböcke zu sehen sein. Einige blieben mit Toni zurück. Grosse Lücken entstanden zwischen ihnen und den Vordersten. Einen Bartgeier hatten die gesichtet. Auf der Alp Grimmels assen wir unser Picknick und schauten Murmeltieren zu.

Auf dieser Wanderung führte der Weg lange durch Wald. Die Menge an Blumen hielt sich in Grenzen. Wir sahen z.B. die wolköpfige Kratzdistel, den gestreiften Seidelbast, den bewimperten Mannsschild, die Lampen-Königskerze. Viele Teilnehmer hatten eine Lupe bei sich. Unglaublich! Grossartig! Schau doch mal! Die Begeisterung war gross, der Zeitaufwand auch. Urs hatte Mühe, uns endlich wieder ein wenig weiter zu locken.

Donnerstag, 5. Juli

An diesem Tag begleitete uns Heidi Kohler. Im nächsten Jahr wird sie die Blumenwoche als botanische Leiterin führen. Toni kann, aus gesundheitlichen Gründen, leider nicht wieder dabei sein.

Von der Station Ardez stieg der Weg aufwärts. Nach einer kurzen Besichtigung der örtlichen Kirche konnten wir von weiter oben auf die Burgruine Steinberg blicken. Ganz, ganz langsam kam die Gruppe vorwärts. Dreizehn Augenpaare entdeckten am Weg immer wieder andere und noch andere Blumen. «Gewöhnlicher Wiesen-Bärenklau», wurde von vorne nach hinten gemeldet. Riesen-Bärenklau? Nein, Wiesen! Viele Blumennamen klingen ähnlich: Leimkraut oder Leinkraut? An die Aussprache und das Gehör wurden hohe Anforderungen gestellt. Berg-Drachenkopf und echte Hundszunge, zwei eher seltene Pflanzen, weidenblättriges Rindsauge: Welche Beispiele unter so vielen Schönheiten sollen erwähnt werden? In Chöglias verzehrten wir unser Picknick. Vögel gab es wenige zu sehen. Aber Bernhard ist ein grosser Sommervogelliebhaber- und kenner. Mit seinem Netz hat er Schmetterlinge gefangen und uns diese gezeigt. Ein weiteres grosses Wunder der Natur! Apollo, Bläuling und Schillerfalter.

Dann wanderten wir bergab bis Guarda. Geschlossenen Türkenbund hatten wir ab und zu schon gesehen, hier erblickten wir nun wunderprächtige offene Exemplare.

Das Schellenurstmuseum wurde bewundert, danach ausgiebig getrunken und auch ein wenig geschlemmt. Bei der Rückfahrt ab RhB-Stasiun Guarda betätigte eine voreilige Teilnehmerin unserer

Gruppe den Knopf «Halt auf Verlangen»: Fahrtrichtung Lavin. Dies ermöglichte einem anderen Fahrgast, der auf den Zug Richtung Disentis wartete, einzusteigen, ohne den Knopf betätigt zu haben. Nach dem Abendessen überraschte uns Jürg mit einer Persiflage zu den vielen erstaunlichen Doppelnamen der Blumen. Adam, erzählte er, habe nicht nur den Tieren Namen gegeben. Er habe auch eine Pflanzenliste erstellt, von der man lange nichts gewusst hatte. Einige Beispiele nannte Jürg, und Toni sollte sagen, ob die in der Flora Helvetica so erwähnt sind, oder ob es sich um Erfindungen handle.

Freitag, 7. Juli

Es war eine lange, eindrückliche Fahrt mit dem Postauto bis Samnaun. Im oberen Stock der Doppelstockbahn erreichten wir Alp Trider Sattel, 2400 m. ü.M. Da wehte ein saures Windlein. Die Gipfel waren in Wolken gehüllt und Nebelfetzen geisterten umher. Die Sonnenhüte verschwanden. Warme Jacken, Kapuzen, Mützen und Handschuhe wurden angezogen und Regenschirme geöffnet. Mit vom Wind aufgebauchten Pelerinen wandelten wir daher. In einigen Seen entdeckten wir Kaulquappen und schauten drei Fröschen – auf zweieinhalbtausend Metern Höhe!! – zu, wie sie ins Wasser sprangen. Schneefelder zierten die Hänge. Da werden unweigerlich Soldanellen zu sehen sein! Ja! Sogar die kleine und die grosse! Von Weitem scheint der Unterschied minim, genauer besehen, mit Tonis Hilfe, oder unter der Lupe ist er aber deutlich zu erkennen.

Unentwegt stieg Urs bergwärts. Auch Toni blieb völlig unberührt von der Kälte und Nässe. Er zögerte nicht, durch Sümpfe zu waten und Bäche zu überspringen. Die Notizbüchlein wurden aufgeweicht. Trotz Handschuhen waren die Hände eiskalt. Das hielten wir nicht lange aus. Urs war einverstanden, als wir vorschlugen, die Übung abzubrechen.

Im Restaurant, das grosszügig gebaut und vor allem für den Winterbetrieb eingerichtet ist, liessen wir uns mit Süffigem und Leckerem verwöhnen.

Aus Tonis Liste, die er uns im Nachhinein zeigte: Krainisches graues Greiskraut, Alpenazalee, sternblütiger Steinbrech; Alpen-Liebstock, auch Mutterwurz oder Muttern genannt.

Nach dem Abendessen ergriff Bernhard das Wort. «Dass Du, Toni, im nächsten Juli nicht mehr dabei sein wirst, bedauern wir alle sehr. Dein grosses Wissen und Deine Geduld bewundern wir. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir das Beste. Vielen Dank für alles!» Auch für Urs hat Bernhard im Namen aller Worte gefunden. Wie ausgezeichnet Urs die Woche vorbereitet und durchgeführt hat. Und wie flexibel er auf unvorhergesehene Wetterlagen reagiert hat. Ein herzliches Dankeschön für alles! Für beide wurde herzlich applaudiert.

Samstag, 8. Juli

Bevor wir die Heimreise antraten, erlebten wir noch etwas sehr Eindrückliches. Wir durften das Schloss Tarasp, unter kundiger Führung, besuchen. So was! Vor tausend Jahren wurde es erbaut. Der neuste Schlossbesitzer ist Not Vital, ein renommierter Skulpteur und Maler aus dem Engadin. Er wohnt im Schloss. Was zwischen der Erbauung und dem jetzigen Zustand geschah, ist eine unglaubliche Geschichte. Wer noch nicht dort war, kann im Internet das Wichtigste erfahren. Zum Beispiel, zu welchen Preisen es gehandelt wurde früher, und welchen Wert es heute hat. So haben wir nach allem Staunen über die wundervolle Natur auch noch ein Stück Kultur erlebt.

Das war eine unvergessliche Woche. Urs Aeschlimann hat die Woche minuziös und mit grossem Aufwand vorbereitet. Viel Freizeit hat er investiert. Er war besorgt und hat unseren Bedürfnissen immer Verständnis entgegengebracht. Ganz herzlichen Dank.

Toni Sgier hat sein grosses fachliches Wissen mit unübertrefflicher Geduld weitergegeben. Auch er hat viel investiert für die Vorbereitung des Kurses. Tausend Dank!

Technischer Leiter: Urs E. Aeschlimann

Botanischer Leiter: Toni Sgier

Teilnehmer: 10 Personen

Bericht: Irene Frey

Bilder: Anita Rieder, Bernhard Egli, Jürg Welter



Ab Bahnhof
SBB Bern erreichen
Sie uns in nur
90Min.

HEIDADORF visperterminen

Ambrüf an d'Sunna [Hinauf an die Walliser Sonne]

Erleben Sie bei uns in Visperterminen das perfekte Zusammenspiel von **Natur, Kultur und Genuss** rund um Europas höchsten Weinberg.

Sie geniessen - Wir organisieren! Kontaktieren Sie uns für eine individuelle Tour unter **027 946 03 00** oder **info@heidadorf.ch**.

www.heidadorf.ch

Auf den Spuren von Cuno Amiet und Bruno Hesse

Wanderung auf dem Amiet-Hesse-Weg vom Freitag, 18. Mai 2018. Cuno Amiet lebte von 1868–1961 und Bruno Hesse von 1905–1999.



Bauernhof mit Garten in Oschwand.

Nebelschwaden hingen am Himmel, als wir am Freitag, 18. Mai, in Riedtwil ankamen. Das kleine Dorf, in einem Talkessel liegend, erschien dadurch etwas düster. Im Bahnrestaurationsrestaurant wurden wir herzlich empfangen und konnten uns bei einem Startkaffee mit feinen Gipfeli auf die Wanderung einstellen.

Wir starteten dem Mutzbach entlang und kamen schon bald beim rauschenden Wasserfall vorbei. Von dort ging es aufwärts durch den Wald. Nach dem Waldausgang trafen wir die Stele 7 an. Von dieser Stelle aus hat man bei klarem Wetter eine wunderbare Aussicht auf den Jura. An dieser Stelle habe sich der Künstler Cuno Amiet oft mit Staffeln und Pinseln aufgehalten und sich von der fantastischen Landschaft für seine Bilder inspirieren lassen.

Wir gingen dann zur Hauptstrasse zurück und starteten Richtung Juchten und Juchtenegg durch die typisch obergeraunische Landschaft, welche zurzeit voll im Saft ist. Der Wanderweg ist auf diesem Teil des Rundgangs asphaltiert, weil die Bauern das so wollen.

Wir kamen auch an einsamen Stellen mit weiten Feldern und viel Wald vorbei. In Wäckerschwend trafen wir einige recht stattliche Bauernhöfe an. Anschliessend machten wir einen Abstecher zur Naturfreunde-Hütte in einer Anhöhe im Wald und konnten dadurch dem Asphalt eine Weile ausweichen. Da wir Hunger verspürten, machten wir bei der Hütte unsere Mittagspause. Danach gingen wir dem höchsten Punkt des Amietweges, der Stele 8 entgegen. Das Gebiet zwischen Stele 7 und 8 wird Luftröhre genannt. Wir vermuten, dass dieser Ausdruck mit dem hügeligen Gebiet mit furchigen Tiefen und Höhen zusammenhängt, und dass bei windigem Wetter der Wind dadurch wie aus einer Röhre weht. Als wir bei Stele 8 ankamen, war der Himmel fast wolkenlos und die Sicht aufs Mittelland und auf den Jura war klar.

Auf dem Weg nach Oschwand sahen wir ein ziemlich grosses Feld mit Aroniabeeren-Sträuchern. Diese besonders gesunde Beere hat sehr viele Mineralien und Vitamine und kommt ursprünglich aus Nordamerika. Die Beere wird auch Kraftbeere genannt. In der Nähe befindet sich ein kleines Häuschen, wo die getrockneten Beeren zum Verkauf angeboten werden. Auch in der Käserei kann man neben gutem Käse die Aroniabeere kaufen.

Obwohl es in diesem Gebiet eher nach einer intensiv genutzten Landwirtschaft aussieht, trafen wir um Oschwand und Spych herum zu unserer Freude auch ein paar wunderbar blühende Magerwiesen mit vielen Margriten und anderen verschiedenfarbigen Blümchen an. In Oschwand stehen das ehemalige Wohnhaus und das Atelier von Cuno Amiet. Zurzeit werden die beiden Häuser renoviert und man kann sie deshalb nur von aussen besichtigen. Nach dem kurzen Verbleib bei Stele 2 nahmen wir anschliessend den kleinen Rundweg nördlich in Angriff. Von der Stele 3 aus hatten wir gute Sicht auf den Weiler Spych, wo das ehemalige Wohnhaus von Bruno Hesse mit einem violett blühenden Baum davor steht. Ferner konnten wir in Oschwand und Spych ein paar ganz besonders schöne Bauernhäuser mit üppigen und sehr gut gepflegten Blumengärten bestaunen. Wir sahen auch auffällig viele blühende Goldregen um die Häuser herum. Die Bauern in dieser Umgebung versuchen vermutlich, sich mit Spargelanbau ihr Einkommen zu verbessern. Wir kamen an mehreren Spargelfeldern vorbei und hatten die Gelegenheit, direkt vom Hof davon zu kaufen.

Weiter ging es dann zu Stele 5. Neben dieser Stele hat ein Lehrling aus der Holzbranche einen gedeckten Holztisch mit Bänken hingestellt. Bei regnerischem Wetter würde diese Stelle für einen Stundenhalt sehr einladend wirken! Da wir sonniges Wetter hatten, kehrten wir zurück nach Oschwand und fanden die letzte Stele 6 gerade vor dem Friedhof stehend. Die Gräber von Cuno und Anna Amiet und jenes von Bruno Hesse kann man dort sehen. Ferner ist auch das Grab von Lina Bögli, der ersten Schweizer Reiseschriftstellerin, auf diesem Friedhof zu finden. Lina Bögli wurde 1858 in Oschwand geboren. Wir kamen kurz nach 15 Uhr wieder in Oschwand an und hatten noch Zeit, in der Dorfbeiz einzukehren und den Durst zu löschen. Bis zum Bahnhof Riedtwil benötigten wir dann noch eine knappe halbe Stunde und bis nach Bern rund 40 Minuten.

Die reine Wanderzeit hat etwa 4½ Stunden betragen. Die Wanderung war sehr interessant, und über die beiden Künstler haben wir an den 8 Stelen viel erfahren können. Es lohnt sich also, diesen Weg bei Gelegenheit unter die Füsse zu nehmen.

Tourenleiterin: Verena Steiner

Teilnehmerinnen: Fränzi Arni, Dora Heubi, Kathrin Flückiger, Gerda Rohner

Bericht: Verena Steiner

Seniorinnen und Senioren

Blüemlitour zur Lobhornhütte: Eine Freude!

Bergwanderung Grütschalp-Soulsläger-Lobhornhütte vom 30. Mai 2018.



Das Flühlüemli...

Bei herrlichem Wetter reisen wir von Bern bis auf die Grütschalp, wo wir beim Startkaffee schon das berühmte Dreigestirn direkt vor uns sehen. Ruedi begrüsst uns zur Blüemlitour via Soulsläger hinauf zur Lobhornhütte (1954 m).

Eine meiner ersten SAC-Seniorinnentouren (damals noch am Donnerstag) führte zu dieser Hütte. Ich war einfach überwältigt und wandere seither fast jedes Jahr da hinauf, es lohnt sich immer, so auch heute.

Schon nach wenigen Metern zeigt uns der Tourenleiter Quirlblättriges Salomonssiegel, Günsel und Germer. Wir suchen daraufhin natürlich auch den gelben Enzian, dessen Blätter, anders als beim Germer, gegenständig wachsen. Unterwegs nehmen wir uns Zeit, den Ausführungen von Ruedi zuzuhören: Zahnwurz und Knotenfuss, Frauenmänteli mit Wassertröpfli, das sei nicht Tau, sondern Wasser, das die Pflanze auspresst: Guttation.

Während die einen staunen und fotografieren, frischen andere ihre Botanikkenntnisse auf. In gutem Schritt geht es sanft bergan. Nach dem Znünihalt beim Flöschseeli öffnet sich ein weiterer Teil des prächtigen Alpengartens: Mehlprimel, Alpenhahnenfuss,



...und die Entstehung des Bildes.

Enzian, Fünffingerkraut, zypressenblättrige Wolfsmilch, Echtes Salomonssiegel und zum Abschluss kurz vor der Hütte blühen Flühlüemli und auch schon einige meiner Lieblingsblumen: Pelzanemonen.

Bei der Hütte angekommen, geht der Blick weg von Blüemli hinüber zum Panorama: Schnyige Platte, Faulhorn auf die Männlichenkette bis zur Jungfrau.

Bei Haslikuchen und Kräutertee oder Panaché vergeht die Zeit fast zu rasch und einige von uns wollen noch zum Seeli, bevor wir gemeinsam zum Sulwald-Bähnli absteigen. Kaum in Isenfluh angekommen, beginnt es zu regnen.

Danke Ruedi, dass Du Deine Faszination und Botanikkenntnisse mit uns geteilt hast.

Tourenleitung: Ruedi Zaugg
Teilnehmer: Lisbeth Affolter-Meier, Rachel Fiechter, Käthi Hornig, Beate Hössler, Olivia Hostettler, Helen Nussli, Margrit Rossi, Erika Schaffhauser, Verena Steiner, Housi Tschanz, Anna von Bergen, Beatrice Zumbrunnen.
Bericht: Beatrice Zumbrunnen



Die Lobhornhütte mit ihrem wunderbaren Panorama.

[Weitere Tourenberichte auf www.sac-bern.ch/Touren](http://www.sac-bern.ch/Touren)

Impressum

Bern, Nr. 3-2018, 96. Jahrgang,
 Erscheint 4-mal jährlich
 Verantwortliche Redaktorin:
 Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
 Zustellung an alle Sektionsmitglieder
 ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
 Text- und Bildbeiträge an Sektion Bern SAC
 Brunnengasse 36, 3011 Bern
 redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 380 14 80
 E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Elsbeth Graber, Tel. 031 380 13 23
 E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
 Todesfälle an:
 Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
 Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
 Tel. 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Nr. 4-2018
 Erscheinungsdatum: 16. November 2018
 Redaktionsschluss: 19. Oktober 2018
 Redaktion: Barbara Graber
 Tel. 079 277 79 45



**FILIALE BERN**

Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80

FILIALE THUN

Gewerbstrasse 6
3600 Thun
Tel. 033 225 55 10

WENN DER BERG RUFT DIE PASSENDE ANTWORT VON UNS

Vor Ihrer nächsten Hochtour lohnt sich eine kurzer Zustieg zu uns. Denn mit dem passenden Material machen Gletscher, Gipfel und Grate gleich noch mehr Freude. Bei uns erwarten Sie das grösste Sortiment, faire Preise und ein erstklassiger Service. Und natürlich ein Team, das Ihre Leidenschaft für die Berge teilt. Willkommen bei uns.

